

Verband der Katholischen Religionslehrer und Religionslehrerinnen an den Gymnasien in Bayern e.V.  
Landesvorsitz.: Max Zißler, StD, Rehbühlstraße 92, 92637 Weiden Tel: 0961 / 634-4001 Fax: - 4002  
Stellv. L.vorsitz.: Claudia Michels-Fink, OStRin, A.-Landgraf-Str. 44, 96049 Bamberg Tel: 0951/54904  
Homepage: [www.krgb.de](http://www.krgb.de) E-Mail-Adresse: [krgb@vr-web.de](mailto:krgb@vr-web.de)  
Bankverbindung: KontoNr. 213 8 395, LIGA Bank Regensburg, BLZ 750 903 00

Juli 2008

### **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

wollten Sie nicht schon seit längerer Zeit wieder einmal die wunderschöne Stadt Würzburg besuchen? Dann haben Sie im Herbst 2008 vom 06.-08. November die gute Gelegenheit, dieses Vorhaben zu verwirklichen: Wir möchten Sie herzlich zur nächsten bayernweit ausgeschriebenen KRGB-Tagung nach Würzburg einladen. Die Fortbildungsveranstaltung steht unter dem Thema: **„Bei ihm ist Erlösung in Fülle.“ (Ps 130,7) - Christliche Hoffnung im heutigen Verständnis der Theologie und in der Deutung durch Literatur und Kunst** – Hier gleich eine Anmerkung: Durch eine nachträgliche Verlängerung der freien Tage um Allerheiligen 2008 durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus vom November 2007 liegt unsere Tagung jetzt leider plötzlich in den Ferien. Da aber die gesamte Veranstaltung zum Zeitpunkt der Bekanntgabe der Ferienverlängerung bereits durchgehend geplant, gebucht und mit Verträgen bestätigt war, kam eine Verschiebung des Termins für die Tagung nicht mehr in Frage. Ich hoffe dennoch, dass unsere Kolleginnen und Kollegen aus ganz Bayern zahlreich nach Würzburg reisen werden.

Zunächst wünschen wir aber eine frohe, erholsame und erlebnisreiche Ferienzeit, um Kraft zu tanken für die Aufgaben, die im nächsten Schuljahr wieder auf uns zukommen.

Ihre Landesvorsitzenden  
gez.

Max Zißler

Claudia Michels-Fink

## Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Informationen und Hinweise</b>	<b>3</b>
<b>II.</b>	<b>Aus dem Bundesverband</b>	<b>11</b>
<b>III.</b>	<b>KRGB-Fortbildungstagung 2008 in Würzburg</b>	<b>12</b>
<b>IV.</b>	<b>Lehrergesundheit</b>	<b>27</b>
<b>V.</b>	<b>Peter-Göpfert-Buch-Newsletter</b>	<b>28</b>
<b>VI.</b>	<b>Resolution zum Religionsunterricht an allgemeinbildenden Schulen</b>	<b>33</b>
<b>VII.</b>	<b>Projekt „Elternbriefe Religion“</b>	<b>34</b>
<b>VIII.</b>	<b>SINUS-Milieu-Studie U 27</b>	<b>39</b>
<b>IX.</b>	<b>Aus der Arbeit des KRGB</b>	<b>41</b>
<b>X.</b>	<b>KRGB-Intern</b>	<b>42</b>
<b>XI.</b>	<b>Personalien</b>	<b>44</b>
<b>XIII.</b>	<b>Die „Letzten Seiten“ (von Ernst Knoll)</b>	<b>48</b>

### Neuerscheinung beim DKV

Ab Mai 2008 ist der neue **Religionslehrerkalender 2008/2009** lieferbar, der eine echte Alternative zu den herkömmlichen Lehrerkalendern darstellt. Natürlich enthält er alles Notwendige (Notenlisten, Stundenpläne etc.) und Nützliche (Ferientermine, Feier- und Namenstage etc.). Er bietet außerdem interessante Impulse, Informationen und Adressen aus den Bereichen Kirche, Schule und Religionsunterricht.

Viele der abgedruckten Texte, Gebete und Bilder sind im RU direkt einsetzbar und tragen dazu bei, diesen lebendiger und aktueller zu gestalten.

**256 Seiten, DIN A6 (Postkartenformat)**

**Preis: € 5,20 (DKV-Mitglieder € 4,70)**

#### **Zu beziehen bei:**

DKV-Buchdienst, Preysingstr. 97, 81667 München

Tel. 089/48092-1245; Fax 089/48092-1237

E-Mail: [buchdienst@katecheten-verein.de](mailto:buchdienst@katecheten-verein.de)

# I. Informationen und Hinweise

## 1. Aus der deutschen Bischofskonferenz



**Aus dem Pressebericht des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Karl Kardinal Lehmann, im Anschluss an die Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz vom 11. bis 14. Februar 2008 in Würzburg**

**Im Bereich Schule, Wissenschaft und Kultur beschäftigte man sich mit folgenden Themen:**

### **1. Religionsunterricht in Berlin**

Der Erzbischof von Berlin, Georg Kardinal Sterzinsky, hat uns über Aktivitäten zur Stärkung des Religionsunterrichtes nach der Einführung von Ethikunterricht als Pflichtfach für alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 in Berlin berichtet. Die Vollversammlung begrüßt die Initiativen der Bürgerinitiative „Pro Reli“ und die erste erfolgreich abgeschlossene Phase zur Einleitung eines Volksbegehrens. Wir befürworten die Unterstützung der nächsten Phase des Volksbegehrens, gerade auch angesichts einer neueren Umfrage (forsa, Januar 2008), nach welcher der überwiegende Teil der Bevölkerung und knapp drei Viertel der Schülerschaft die derzeitige Regelung zum Ethikunterricht ablehnen und stattdessen eine freie Wahl zwischen Religions- und Ethikunterricht befürworten.

### **2. Sicherung und Nutzung von Kirchenbüchern**

Wir haben uns erneut mit Fragen der archivarischen Sicherung der Kirchenbücher befasst. Wir empfehlen, die Leitlinien, die von der Bundeskonferenz der kirchlichen Archive in Deutschland zur „Sicherung und Nutzung von Pfarrmatrikeln (Kirchenbüchern)“ erstellt worden sind, als Rahmenempfehlungen in den Diözesen zugrunde zu legen.

### **3. Änderung der Satzung des Forums Hochschule und Kirche**

Wir haben die überarbeitete Satzung des „Forums Hochschule und Kirche e.V.“ zustimmend zur Kenntnis genommen und die erforderliche Genehmigung der Deutschen Bischofskonferenz erteilt.

## 2. Forsa-Umfrage zum Religionsunterricht in Berlin

### Klare Mehrheit für Wahlfreiheit



### Volksbegehren in Berlin!

Laut einer Forsa-Studie (Berlin-Barometer Januar 2008) sprechen sich über 55% der Berlinerinnen und Berliner für die Wahlfreiheit zwischen Ethik und Religion aus. Nur 40% der Berlinerinnen und Berliner sind für die Beibehaltung der jetzigen Senats-Regelung (Ethik als alleiniges Pflichtfach).

Bei den Schülern, die als unmittelbar Betroffene besonders sensibilisiert sind, ist die Ablehnung sogar noch deutlich höher. Hier sprechen sich ganze 28% für die Beibehaltung der Senats-Regelung aus!

Und auch nach Parteipräferenz aufgeschlüsselt, findet sich - mit Ausnahme der Grünen - in keiner Partei eine Mehrheit für die Beibehaltung der bisherigen Senats-Regelung. Selbst bei den PDS-Wählern spricht sich eine knappe Mehrheit (49% gegen 47%) für die Wahlfreiheit zwischen Ethik und Religion aus!

## 3. Keine Abwanderung aus dem Religionsunterricht

### Domkapitular Pfanzelt: Religion ein stabiles und beliebtes Fach

Der Leiter des Katholischen Schulkommissariates in Bayern, Domkapitular Erich Pfanzelt, hat Meldungen zurückgewiesen, wonach angeblich in Bayern immer weniger Schüler am Religionsunterricht teilnehmen. Dies war unter Berufung auf ein internes Papier der Bayerischen Staatsregierung vom evangelischen Pressedienst epd mitgeteilt worden.

Der schulische Religionsunterricht sei ein stabiles Fach, bei Schülern, Eltern und Lehrern anhaltend anerkannt und beliebt, erklärte Pfanzelt am Freitag, 18. Januar, in München. Die Quote der Abmeldungen sei äußerst gering. So liege im Schuljahr 2006/7 die Zahl der Abmeldungen gemessen an der Gesamtschülerzahl an Grundschulen bei 0,9 Prozent, an Hauptschulen bei 1,1 Prozent. Die Zahlen bewegten sich seit Jahren in der gleichen „marginalen Größenordnung“. Wenn es in Gebieten mit überwiegend evangelischer oder katholischer Bevölkerung verständlicherweise auch kleine kon-

fessionelle Gruppen im Religionsunterricht gebe, könne daraus nicht der falsche Schluss gezogen werden, es gebe eine Abwanderung aus dem Religionsunterricht.

(Quelle: Pressestelle Erzbischöfliches Ordinariat München)

#### **4. Kultusminister Schneider: „Kreuze und Ordenskleider bleiben in Bayerns Schulen“**

##### **„Wichtige Symbole für ein Leben nach christlichen Werten“**

Bayerns Kultusminister Siegfried Schneider weist den Beschluss der Grünen zu religiösen Symbolen scharf zurück. Minister Schneider wertet Kreuz und Ordenstracht als wichtige Symbole christlich-abendländischer Werte und Tradition.

„Kreuze werden auch künftig in Bayerns Klassenzimmern hängen, Ordenskleider und Habit werden auch künftig an Bayerns Schulen getragen werden können“, dies betonte Kultusminister Siegfried Schneider. Er wies den Beschluss der Grünen, nach dem alle religiösen Symbole aus den Schulen verbannt werden sollen, scharf zurück. „Für mich steht das Kreuz in besonderer Weise, aber auch die Ordenstracht als wichtiges Symbol für die christlich-abendländische Geschichte und für ein Leben nach christlichen Werten, die auch in der bayerischen Verfassung verankert sind“, betont Kultusminister Schneider. In seinem Votum weiß sich Kultusminister Siegfried Schneider vom Bayerischen Verfassungsgerichtshof bestätigt. Dieser hatte in einem Urteil in der Popularklage einer islamischen Religionsgemeinschaft aus Berlin gegen den Freistaat Bayern nämlich im Januar 2007 dem Freistaat Recht gegeben und die Regelung des Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes für rechtmäßig erklärt.

(Pressemitteilung des Kultusministeriums Nr. 151 vom 9.Juni 2008)

#### **5. Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis für Michael Gerard Bauer**

Michael Gerard Bauer (Brisbane/Australien) wurde mit dem Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2008 ausgezeichnet. Er erhielt den mit 5.000 Euro dotierten Preis für seinen Roman „Running Man“. Die Jury unter Vorsitz von Weihbischof Thomas Maria Renz (Rottenburg-Stuttgart) hat Bauers Werk aus 219 Büchern, die von 51 Verlagen eingereicht wurden, ausge-

wählt. Der Katholische Kinder- und Jugendbuchpreis wurde in diesem Jahr zum 19. Mal verliehen.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, **Erzbischof Dr. Robert Zollitsch (Freiburg)**, nahm die Auszeichnung des Preisträgers im Rahmen eines Festaktes im Landesfunkhaus des Südwestrundfunks in Mainz vor.



### Zum Buch:

Der 14-jährige Joseph soll das Portrait einer lebenden Person zeichnen. Er entscheidet sich für seinen Nachbarn Tom, einen Mann, der sich seit dreißig Jahren von der Außenwelt verborgen hält. Tom züchtet Seidenraupen, die er liebevoll mit den Blättern eines Maulbeerbaums füttert. Kontakte zu Menschen sind ihm seit seinen Erlebnissen im Vietnamkrieg verbaut. Vergeblich hatte er um das Wunder gebetet, wieder leben zu können, so wie er es an seinen Seidenraupen immer wieder beobachtet hat. Doch Wunder geschehen manchmal anders als man es sich vorstellt. Die Zuwendung des Jungen löst Toms Härte und

lässt ihn nach langer Zeit einen „Blitz von Freude“ erleben.

(Nagel & Kimche im Carl Hanser Verlag, München, ISBN 978-3-312-00975-6, 14,90 €)

## 6. Bayerische Landesausstellung 2008

### ADEL IN BAYERN

Ritter, Grafen, Industriearbeiter

BAYERISCHE LANDESAUSSTELLUNG 2008

SCHLOSS LESCHAU AM CHERINGAU LOKSCHUPPEN® 26/04/08  
HOHENASCHAU ROSENHEIM 05/10/08

Einst bestimmte der Adel das politische, soziale und kulturelle Geschehen im Land. Wer in eine adelige Familie geboren wurde oder sich den Adel durch Besitz oder Verdienst erworben hatte, gehörte zur gesellschaftlichen Elite. Er besaß vielfältige Privilegien (Ehrenvorrechte in Titel, Waffen, Kleidung) und beste Karrieremöglichkeiten. Darüber hinaus konnte der Adel eine juristische (besonderer Gerichtsstand), politische (Teilnahme an Landtagen) und wirtschaftliche (weitgehende Steuerfreiheit) Sonderstellung für sich beanspruchen. Doch der Lauf der Geschichte brachte große Verände-

rungen: Der Adel verlor an Bedeutung, verlor seine Privilegien, bis die Weimarer Verfassung ihn nach dem Ende des Ersten Weltkrieges endgültig für abgeschafft erklärte.

Dabei war "der Adel" zu keiner Zeit eine homogene und in sich geschlossene gesellschaftliche Gruppe, sondern äußerst vielschichtig und unterschiedlich hinsichtlich Herkunft, Vermögen, politischer Partizipationsmöglichkeiten und Lebensstil. Einigend wirkte jedoch ein verbindendes Adelsethos, das auch Landesgrenzen und Sprachbarrieren überwand.



Die **Bayerische Landesausstellung 2008** zeigt den altbayerischen Adel in verschiedenen Schwerpunkten von seinen Anfängen im Mittelalter bis in die Gegenwart. Themen werden sein: der Aufstieg des Adels und die Ausbildung einer Adelslandschaft in Bayern, Wehrhaftigkeit, Religion, adeliges Leben und Adelskultur, das Verhältnis zwischen Adel und Landesherr, das Spannungsfeld zwischen altem und neuem Adel, schließlich der Macht- und Bedeutungsverlust des Adels und seine Lebenswirklichkeit in heutiger Zeit.

Die Bayerische Landesausstellung „**Adel in Bayern. Ritter, Grafen, Industriearone**“

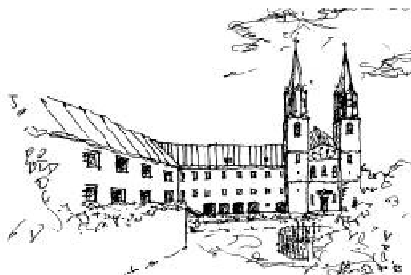
wird vom Haus der Bayerischen Geschichte veranstaltet und auf **Schloss Hohenaschau in Aschau i.Ch.** und im **Ausstellungszentrum Lokschnppen Rosenheim** vom 26. April bis zum 5. Oktober 2008 präsentiert.

## 7. Websites für den Religionsunterricht



Ein Tipp: Unter dem Klick <http://www.religionsunterricht.net/> sind alle wichtigen Websites für den Religionsunterricht zu finden.

## 8. Fortbildungsangebote in Gars a.I. im 1. Halbjahr 2008/09



**Die Programmbroschüre für die Lehrerfortbildung in Bayern bietet für das Fach Katholische Religionslehre am Gymnasium im 1. Halbjahr des Schuljahres 2008/09 folgende Veranstaltungen an:**

### **1. Angebot:**

#### **Seminare in der Oberstufe: Grundlagen, Themen und Modelle für Katholische Religionslehre**

LG-Nr. 75/702 vom 29.09. - 02.10.2008

Leitung: StD Bernhard Rößner

Die Seminare der Oberstufe bilden eine markante Neuerung des achtjährigen Gymnasiums und bringen auch für den katholischen Religionsunterricht neue Aufgabengebiete und Chancen mit sich. Während des Schuljahres 2008/09 werden die Seminarangebote an den Schulen zur Wahl gestellt und weitere Vorbereitungen für die Startphase getroffen.

Auf der Grundlage des Leitfadens für die Seminare (KM) werden im Lehrgang vor allem fachspezifische Schwerpunkte gesetzt und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten behandelt, z. B.

- Darstellung von Themen, Konzepten und Modellen
- Erfahrungsaustausch mit Kollegen, die am Schulversuch „Seminare in der Oberstufe“ beteiligt waren
- Gestaltungsmöglichkeiten für eigene Themenvorschläge der Teilnehmer
- fachliche Akzentuierung in der Durchführung der W- und P-Seminare
- neue Formen des Unterrichtens und der Leistungsmessung
- Modularitäten und Impulse in der Zusammenarbeit mit anderen Fächern
- Unterstützung durch die Fachschaft

Da die Kirche als außerschulische Partnerin mit vielfältigen Berufsfeldern im kulturellen, sozialen wie wirtschaftlichen Bereich bereitsteht und auch weltweite Kontakte bieten kann, werden Projektmöglichkeiten mit kirchlichen Einrichtungen in den bayerischen (Erz-)Diözesen vorgestellt.



## **2. Angebot:**

### **Werkstatt zur Konzeption und Durchführung der studienbegleitenden Praktika in Evangelischer und Katholischer Religionslehre**

LG-Nr. 75/703 vom 01.10. - 02.10.2008

Leitung: Professorin Dr. Mirjam Schambeck, Prof. Werner H. Ritter,  
Dr. Konstantin Lindner, Dr. Andrea Kabus

*Der Lehrgang wendet sich vorrangig an Praktikumslehrkräfte für die studienbegleitenden fachdidaktischen Praktika in Katholischer und Evangelischer Religionslehre GS, HS, R, G aus dem Raum Bamberg, Nürnberg, Würzburg  
Lehrgangsort: Vierzehnheiligen*

Im Rahmen der Werkstatt soll ein grundsätzliches Modell zur Gestaltung und Durchführung der studienbegleitenden Praktika (an Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien) skizziert werden. Wie die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den betreuenden Praktikumslehrkräften und den Dozierenden an der Universität gelingen kann, liegt ebenso im Focus wie Überlegungen zu Zielsetzungen der Praktika. Darüber hinaus soll ein Leitfaden zur Unterrichtsnachbesprechung entwickelt werden, der schulartspezifische Differenzierungen berücksichtigt.

## **3. Angebot:**

### **Ich glaube – das Credo und andere Kerninhalte des Glaubens im neuen Lehrplan**

LG-Nr. 75/721 vom 19.01. - 23.01.2009

Leitung: StD Bernhard Rößner

Das Credo bildet ein in kirchlicher Tradition gewachsenes und bis heute lebensbedeutsames „Grundwissen“ für christliche Orientierung. Deshalb ist es auch eines der Leitmotive des neuen Lehrplans: Als Kurzformel des Glaubens findet es sich – nach Teilaspekten gegliedert – in den Grundwissensformulierungen der Jgst. 6 (Hl. Geist), der Jgst. 8 (Schöpfergott) und der Jgst. 10 (Jesus als Sohn Gottes). In der Oberstufe (K 12.4) eröffnet es den Raum für eine abschließende Zusammenschau und spirituelle Vertiefung.

Im Lehrplan ist das Credo dem übergreifenden Lernbereich „Christlicher Glaube und Weltdeutung“ zugeordnet, der als einer der thematischen Längsschnitte die Basis dafür bietet, „kirchliche Glaubenslehre erfahrungsnah und in Lebenskontexten der Heranwachsenden“ zu erschließen (Fachprofil). Mit dieser Aufgabenstellung ist ein vielgestaltiges Spannungsverhältnis umrissen, welches den alltäglichen Religionsunterricht prägt und im Lehrgang den Horizont der Auseinandersetzung mit Themen verschiedener Jahrgangsstufen beschreibt. Entlang dem Credo werden christliche Kernaussagen mit persönlichen Einstellungen heutiger junger Menschen in Beziehung gebracht und wechselseitige Zugänge ausgelotet, damit kirchlicher Glaube die Chance hat, zur Lebensorientierung zu werden.

## **4. Angebot:**

### **Der Religionsunterricht im Leistungskurs**

LG-Nr. 75/721A vom 26.01. - 28.01.2009

Leitung: OStD Edgar Hagel

Die geringe Zahl und die „Diaspora-Situation“ der Leistungskurse machen es notwendig, sich gegenseitig zu informieren, auszutauschen und zu korrigieren. Es muss auf ein gemeinsames Anforderungs- und Leistungsprofil unter den verschiedenen Kursen geachtet werden. „Alte Hasen“ sollen den Jüngeren und Anfängern von ihrem Erfahrungswissen weitergeben, gleichzeitig steht der gegenseitige Austausch im Mittelpunkt.

In den drei Tagen soll thematisiert werden:

- die mittel- und langfristige Unterrichtsplanung und –gestaltung
- Unterrichtskonzeptionen und -inhalte im gegenseitigen Austausch
- Methodik und Didaktik im RU der Kollegstufe
- brauchbare theologische Literatur in Unterricht und Vorbereitung
- das Anforderungsniveau von Schulaufgaben und mündlicher Leistungserhebungen
- Themen und Korrektur der Facharbeit
- die Art der Abiturvorbereitung

Daneben ist Zeit zum Austausch über die Möglichkeit und Gestaltung außerunterrichtlicher Maßnahmen (Einkehrtage, Unterrichtsprojekte u. a.).

## **9. Themenplanung für „rhs“**



**Religionsunterricht an höheren Schulen**  
**Zeitschrift des Bundesverbandes der katholischen**  
**Religionslehrerinnen und Religionslehrer an den**  
**Gymnasien e.V.**

Wir stellen Ihnen die Themen vor, wie sie im Wissenschaftlichen Beirat beschlossen wurden. Zugleich laden wir Sie ein, sich mit unterrichtspraktischen Beiträgen an diesen Heften zu beteiligen. Beiträge der unterschiedlichsten Art sind willkommen: z.B. Berichte über Einzelstunden und Unterrichtsreihen, Werkstattberichte über geplante Unterrichtsvorhaben und -projekte, kommentierte Material- und Medienhinweise.

<b>Heft</b>	<b>Thema / Arbeitstitel</b>
1/2008	Biblische Geheimschriften
2/2008	Leistungs„messung“ im Religionsunterricht
3/2008	Muhammad
4/2008	Angst und Ängste

5/2008	Lebensweg - Pilgerweg
6/2008	Heilige Orte – verlassene Kirchen
1/2009	Religiosität
2/2009	Erlösung – Wovon? Wozu?
3/2009	Dialogische Religionspädagogik
4/2009	Erosion des Vertrauens
5/2009	Familie ist, wo Kinder sind
6/2009	Bibel ohne Geschichte?

Verlag: Patmos Verlag GmbH & Co. KG, Am Wehrhahn 100, 40211 Düsseldorf

Schriftleiter: Dr. Klaus Kiesow, Wasserfuhr 17, 33619 Bielefeld

Die Zeitschrift „Religionsunterricht an höheren Schulen“ erscheint 2-monatlich. Sie kann durch jede Buchhandlung oder vom Patmos Verlag bezogen werden. Bezugspreis: jährlich (6 Hefte): Inland 28,90 €, Ausland 33,90 €, Studenten und Referendare 23,50 €; Einzelheft: Inland 5,70 €, Ausland 6,20 €; zuzüglich Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Jahresende möglich und müssen bis zum 15. November im Verlag vorliegen. Jahresabonnements sind im Voraus zu Beginn eines jeden Jahres zu entrichten.

Beiträge an Dr. Klaus Kiesow erbeten. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

## II. Aus dem Bundesverband (BKRK)

Bei der Mitgliederversammlung 2008 des BKRK in Nürnberg, an der auch die Diözesanvorsitzenden und der Landesverbandsvorsitzende aus Bayern teilnahmen, war der gesamte Vorstand neu zu wählen.



Zum 1. Vorsitzenden des Bundesverbandes wurde Rudolf Hengesbach (links im Bild), Brilon, gewählt. Monika Richardt, Ismaning, wurde im Amt der 2. Vorsitzenden bestätigt. Theodor Stolzenberg (rechts), Weilbach, hat weiterhin die Kassenführung inne.

Im Studienteil wurden Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Sinus-Milieu-Studie U 27 informiert. Zu einem Meinungsaustausch war auch der 'Schulbischof' aus Paderborn angereist, Erzbischof Hans-Josef Becker.

## III. KRGB-Fortbildungstagung 2008 in Würzburg

### 1. Programm

KRGB  
Verband der Kath. Religionslehrer und  
Religionslehrerinnen an den Gymnasien  
in Bayern e.V.  
StD Max Zißler  
Rehbühlstraße 92, 92637 Weiden  
Tel.: 0961/6344001 Fax: 0961/6344002

Kath. Schulkommissariat in Bayern  
Schrammerstraße 3  
80333 München  
Telefon: 089/2137-368

**„Bei ihm ist Erlösung in Fülle.“ (Ps 130,7)  
- Christliche Hoffnung im heutigen Verständnis  
der Theologie und in der Deutung  
durch Literatur und Kunst –**

**Fortbildungsveranstaltung  
für katholische Religionslehrer und Religionslehrerinnen  
an Gymnasien in Bayern  
vom 06. – 08. November 2008  
im St. Burkardus-Haus in Würzburg**

Die Tagung, die der KRGB in Zusammenarbeit mit dem Kath. Schulkommissariat in Bayern und dem St. Burkardus-Haus, Würzburg, vorbereitet hat und durchführt, wird vom Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München, gemäß einer Zusage anerkannt und gefördert. (Die Veröffentlichung im Amtsblatt lag bei Redaktionsschluss des KRGB-Rundbriefs 2-2008 noch nicht vor, wird aber wohl im Juli 2008 erfolgen.)

**Um Anmeldung wird baldmöglichst gebeten, spätestens bis zum 07. Oktober 2008.** (Näheres hierzu erfahren Sie unter „Allgemeine Hinweise zur Tagung“.)

## Tagungsfolge

### **Donnerstag,**

### **06. November 2008**

15.30 Uhr  
16.30 Uhr  
16.45 Uhr

Anreise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer  
Öffnung des Tagungsbüros  
Begrüßung, Eröffnung der Tagung

#### **1. Vortrag:**

**„ ... dass ER UNS nicht aus den Augen verliert“ (Felicitas Hoppe)**

**Reden und Schweigen von Erlösung in der Gegenwartsliteratur**

**Prof. Dr. Georg Langenhorst**, Professor für Didaktik des Religionsunterrichts und Religionspädagogik, Augsburg

18.15 Uhr  
19.30- 20.45 Uhr

Abendessen  
Fortsetzung des 1. Vortrags - Diskussion

### **Freitag,**

### **07. November 2008**

08.30 Uhr  
09.45 Uhr  
10.00 Uhr

Frühstück in den jeweiligen Häusern der Unterbringung

**Eucharistiefeier** in der St. Michaelskirche mit Domkapitular Prälat Erich Pfanzelt

Grußworte

**2. Vortrag** (mit anschließender Diskussion):

**Über Erlösung reden**

**PD Dr. Klaus von Stosch**, Institut für Katholische Theologie - Systematische Theologie, Paderborn (in der Pause Stehkafee)

12.15 Uhr  
14.30 Uhr  
15.00 Uhr bis  
16.30 Uhr

Mittagessen

Kafee mit Kuchen

**3. Vortrag** (mit anschließender Diskussion):

**Die Heilsuniversalität Christi**

**PD Dr. Klaus von Stosch**, Paderborn

**KRGB-Mitgliederversammlung**

16.45 Uhr  
18.15 Uhr  
20.00 Uhr

Abendessen

**Abendprogramm: Dr. Markus Grimm** mit dem Programm „**Riemenschneider**“

**Samstag,****08. November 2008**

Frühstück in den jeweiligen Häusern der Unterbringung

8.45 Uhr

**Laudes** in der St. Michaelskirche mit Domkapitular Prälat Erich Pfanzelt und Diakon StD i.K. Anton May09.45 Uhr bis  
12.00 Uhr**4. Vortrag** (mit anschließender Diskussion):**Erlösung in der Deutung durch die Kunst****Dr. Walter Zahner**, Bischöflicher Beauftragter für Erwachsenenbildung in der Diözese Regensburg, Vorsitzender der Kunstkommission im Bistum Würzburg

(in der Pause Stehkafee)

(ab 10 Uhr)

Sonderprogramm für Pensionisten: Führung durch das Museum am Dom)

12.00 Uhr

Zusammenfassung der Tagung

12.15 Uhr

Mittagessen

Ende der Tagung

## 2. Allgemeine Hinweise zur Tagung

- **Das Tagungshaus**

Die Fortbildungsveranstaltung findet im St. Burkardus-Haus in Würzburg, dem Konferenz- und Tagungszentrum mit Gästehaus der Diözese Würzburg, statt.

Die Adresse: Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon: 0931/386-64400.

Ein Teil der Kolleginnen und Kollegen wird zur Übernachtung im ‚Haus Benedikt‘, ein weiterer Teil im ‚Hotel Franziskaner‘ untergebracht sein.

Die Adressen:

Haus Benedikt: St.-Benedikt-Straße 1/3, 97072 Würzburg, Telefon: 0931/30504-10

Hotel Franziskaner: Franziskanerplatz 2, 97070 Würzburg, Telefon: 0931/3563-333

- **Anmeldung zur Tagung**

- **Geltung für aktiv im Schuldienst Tätige**

Für im Schuldienst aktive Kolleginnen und Kollegen erfolgt die Anmeldung **ausschließlich** über FIBS (Fortbildung in bayerischen Schulen):

<http://fortbildung.schule.bayern.de/>

**Nach** der Anmeldung über FIBS füllen Sie bitte **zusätzlich** das KRGB-Anmeldeformular aus dem Rundbrief (Seite 22) aus und übersenden es per Post oder per Fax oder per Mail an

OStR Alois Hagele, Höhenstraße 8, 86574 Petersdorf

Telefon: 08237/7324    Telefax: 08237/959086

E-Mail: [krgb-tagung@vr-web.de](mailto:krgb-tagung@vr-web.de)

Das KRGB-Anmeldeformular gibt es unter [www.krgb.de](http://www.krgb.de) auch im Download.

- **Geltung für Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand**

Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand melden sich bitte **ausschließlich** direkt an bei

OStR Alois Hagele, Höhenstraße 8, 86574 Petersdorf

Telefon: 08237/7324    Telefax: 08237/959086

E-Mail: [krgb-tagung@vr-web.de](mailto:krgb-tagung@vr-web.de)

Mit der Übersendung des KRGB-Anmeldeformulars **und** durch die gleichzeitige Überweisung der Teilnahmegebühr auf das Sonderkonto des KRGB erfolgt die Anmeldung zur Tagung.

**Kennwort: Fortbildung 2008**

**Kontonummer: 102 138 395**

**LIGA Regensburg, BLZ 750 903 00.**

Natürlich sind alle **Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand** zur Tagung herzlich willkommen.

- **Die Teilnahmegebühr**

Um die Kosten für die Durchführung der Veranstaltung zu decken, wird eine Teilnahmegebühr erhoben. Sie beträgt

**1) Euro 20,00 für Mitglieder des KRGB**

**2) Euro 25,00 für Nichtmitglieder.**

Studienreferendarinnen, Studienreferendare und Gäste sind vom Beitrag befreit. Bei der Teilnahme von Ehepartnern gilt für diese ein ermäßigter Tagungsbeitrag von 15,00 Euro.

- **Anmeldetermin**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich **baldmöglichst, spätestens bis 07. Oktober 2008, schriftlich** anzumelden.

Wenn der Tagungsbeitrag auf dem Sonderkonto gebucht ist und innerhalb von 14 Tagen keine schriftliche Absage erfolgt, gilt die Anmeldung als angenommen.

Spätestens 8 Tage vor der Tagung erhalten Sie eine gesonderte Benachrichtigung über den Ort Ihrer Unterbringung. Sollte die Teilnehmerzahl das vorhandene Übernachtungskontingent überschreiten, so gilt **ausschließlich** die Reihenfolge bei der Anmeldung.

- **Anmeldung im Tagungsbüro**

Bei Ihrer Ankunft im St. Burkardus-Haus bitten wir Sie, sich im Tagungsbüro zu melden und sich in die Teilnehmerlisten einzutragen.

- **Anmeldetermin versäumt?**

Sollte eine termingerechte Anmeldung versäumt worden sein, so ist eine Teilnahme an der Tagung eventuell dennoch möglich. Die Quartierfrage müsste dann von Ihnen selbst geklärt werden. Eine kurze Anfrage per Telefon oder Fax über freie Unterbringungskapazitäten ist aber bei Alois Hagele Tel. 08237/7324 immer möglich und vielleicht sogar erfolgreich.

- **Die ministerielle Anerkennung**

Die ministerielle Anerkennung als Fortbildungstagung ist zugesagt, ist aber bei Redaktionsschluss des KRGB Rundbriefs 2-2008 noch nicht im Amtsblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus veröffentlicht. Die endgültige Veröffentlichung wird wohl im Monat Juli 2008 erfolgen.

- **Die Unterbringung**

Sofern Sie eine Unterbringung buchen, erfolgt diese im Gästehaus von St. Burkardus oder im Haus Benedikt oder im Hotel Franziskaner. Falls es nicht anders gewünscht ist, erfolgt die Belegung der Zimmer grundsätzlich nur als Einzelzimmer.

Sofern die Kapazitäten nicht ausreichen sollten, erfolgt die Belegung der Doppelzimmer mit zwei Personen, aber nur nach vorheriger Einverständniserklärung, die im Anmeldeformular anzukreuzen ist. (Ein Preisvorteil von € 34,00 ergibt sich dadurch nur bei Unterbringung im Hotel Franziskaner.)



- **Buchungsmöglichkeiten mit Preisangaben**

Es sind ausschließlich folgende 5 Buchungsmöglichkeiten gegeben:

**1) Teilnahme mit 2 Übernachtungen und Vollpension im Gästehaus St. Burkardus-Haus oder im Haus Benedikt (mit DU/WC)**

2 x Übernachtung mit Frühstück: 62,00 €

Vollverpflegung: 43,00 €

---

**Gesamt: 105,00 € + Tagungsgebühr (20 € bzw. 25 €)**

**2) Teilnahme mit 2 Übernachtungen und Vollpension im Haus Benedikt (nur Waschgelegenheit!)**

2 x Übernachtung mit Frühstück: 44,00 €

Vollverpflegung: 43,00 €

---

**Gesamt: 87,00 € + Tagungsgebühr (20 € bzw. 25 €)**

**3) Teilnahme mit 2 Übernachtungen und Vollpension Hotel Franziskaner**

**a) Im Einzelzimmer:**

2 x Übernachtung mit Frühstück: 124,00 €

Vollverpflegung: 43,00 €

---

**Gesamt: 167,00 € + Tagungsgebühr (20 € bzw. 25 €)**

**b) Im ½ Doppelzimmer**

2 x Übernachtung mit Frühstück: 90,00 €

Vollverpflegung: 43,00 €

---

**Gesamt: 133,00 € + Tagungsgebühr (20 € bzw. 25 €)**

**4) Teilnahme als Tagesgast für die gesamte Veranstaltung ohne Übernachtungen, aber mit Vollverpflegung**

Vollverpflegung: 43,00 €

---

**Gesamt: 43,00 € + Tagungsgebühr (20 € bzw. 25 €)**

**5) Teilnahme als Tagesgast für die gesamte Veranstaltung ohne Übernachtungen und ohne Verpflegung**

**Gesamt: Tagungsgebühr (20 € bzw. 25 €)**

**Wichtig:**

**Nicht in Anspruch genommene Teilleistungen werden nicht rückvergütet.**

Wir bitten alle, die zwei Übernachtungen mit Vollpension buchen, um die **Überweisung einer Anzahlung von Euro 50,00 zusätzlich zum Tagungsbeitrag**. Dieser Betrag wird voll auf die Unterbringungskosten angerechnet. Sie haben keinerlei Verlust zu befürchten, wenn Sie tatsächlich zur Tagung kommen. Wenn Sie allerdings entgegen Ihrer Anmeldung nicht teilnehmen, verwenden wir den Betrag zur Deckung der Ausfallkosten, die eventuell entstehen können. Ergeben sich keine Ausfallkosten, wird der Betrag nach der Veranstaltung zurückerstattet.

(Natürlich besteht auch die Möglichkeit, mit der Anmeldung gleich den gesamten fälligen Betrag zu überweisen. Dadurch würde die Kassenverwaltung sehr entlastet.)

- **Tagesgäste**

Sie können an der Tagung auch als Tagesgast teilnehmen. Hierfür bitten wir um Überweisung des Tagungsbeitrages von 20 € bzw. 25 €.

- **Restzahlung**

Überweisen Sie bitte bis spätestens 14 Tage vor Tagungsbeginn Ihre Restzahlung! In Ausnahmefällen oder bei „Vergesslichkeiten“ kann diese Restzahlung auch noch vor Ort im KRGB-Tagungsbüro geleistet werden.

- **Erstattungen / Zuschüsse**

Bei Redaktionsschluss liegt die Veröffentlichung im Amtsblatt, wonach den teilnehmenden hauptamtlichen und hauptberuflichen Religionslehrkräften an staatlichen Gymnasien die Fahrtkosten für die einmalige Fahrt vom Dienort zur Tagung in Würzburg erstattet werden, **noch nicht** vor. Beachten Sie hierzu die Ausschreibung im Amtsblatt, die voraussichtlich im Juli 2008 erfolgen wird!

Die Träger nichtstaatlicher Gymnasien können ihren Lehrkräften die Fahrtkosten ersetzen.

Von kirchlicher Seite wird allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für Unterkunft und Verpflegung wiederum ein Zuschuss in Höhe von Euro 12,50 pro Tag bei voller Teilnahme gewährt.

**Studienreferendarinnen und Studienreferendare** erhalten wie die übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer den kirchlichen Tagungskostenzuschuss. Ihre Fahrtkosten übernimmt dankenswerterweise das Katholische Schulkommissariat. Antragsformulare werden im Tagungsbüro ausgehändigt.

Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand können **keine** Erstattungen oder Zuschüsse beantragen.

- **Ermäßigung bei Reisen mit der Bahn**

Die Mitglieder des KRGB können die Vorteile eines Großkundenrabatts von 10 Prozent bei Reisen mit der Deutschen Bahn nutzen. Die Ermäßigung wird zusätzlich zu den anderen möglichen Ermäßigungen gewährt.

Bei Ausstellung der Tickets ist zu veranlassen, dass die Verkaufsstelle die Kundennummer in das Verkaufssystem eingibt.

**Kundennummer für die Nutzung  
des Großkundenrabatts bei der Deutschen Bahn für  
Mitglieder des KRGB:  
4000737**

Diese Kundennummer ist für den BKRG (Bundesverband der katholischen Religionslehrer und –lehrerinnen an Gymnasien) als Dachverband, dessen Mitglied auch der KRGB ist, vergeben.

- **Einladung an alle Nichtmitglieder**

Alle Mitglieder werden gebeten, jene Fachkolleginnen und Fachkollegen, die nicht zum Verband gehören, auf diese Tagung aufmerksam zu machen, die für alle Religionslehrkräfte gedacht ist.

- **Die Häuser der Unterbringung**

» **Gästehaus St. Burkardus:**

Das Gästehaus St. Burkardus ist dem Konferenz- und Tagungszentrum direkt angegliedert. Es stehen hier 39 Einzelzimmer zur Verfügung, 13 Zimmer sind als Zweibettzimmer nutzbar, 4 Einzelzimmer sind behindertengerecht ausgestattet. Alle Zimmer verfügen über Telefon, Dusche und WC.

**Anfahrt**

**Vom Hauptbahnhof:**

mit den Straßenbahnlinien 1 (Richtung Sanderau ), 3 (Richtung Heuchelhof) oder 5 (Richtung Rottenbauer), jeweils Haltestelle Dom, von dort durch die Plattnerstraße (3 Gehminuten ).

**Von der A 3 Autobahn Frankfurt-Würzburg bzw. Nürnberg -Würzburg :**

Abfahrt 70 (Würzburg-Heidingsfeld ), B 19 Richtung Würzburg nach ca. 5 km (an der 2. Ampel) links abbiegen in die Rottendorfer Straße, die dann in den Rennweg übergeht Richtung Stadtmitte. Über Rennweg , Balthasar-Neumann -Promenade zur Neubaustraße .

**Von der Autobahn A 7 Kassel-Würzburg :**

Abfahrt 101 (Würzburg-Estenfeld), B 19 Richtung Würzburg, nach ca. 7,5 km (an der 2. Ampel) rechts abbiegen in die Rottendorfer Straße, Richtung Stadtmitte. Über Rennweg, Balthasar-Neumann-Promenade zur Neubaustraße.

**Parkmöglichkeit:**

Im Parkhaus "Neubaustraße" in der Franziskanergasse (hinter dem Hotel Rebstock) zu ermäßigter Gebühr. Am Haus sind keine eigenen Parkplätze vorhanden.

**» Haus Benedikt**

**Anfahrt**

**Vom Hauptbahnhof**

Das HAUS BENEDIKT liegt nahe der Residenz und ist vom Hauptbahnhof aus zu Fuß in ca. 25 Minuten, mit dem Taxi in ca. 5 Minuten zu erreichen.

Wenn Sie aus dem Bahnhof kommen und **zu Fuß** gehen möchten, gehen Sie geradeaus entlang der Straßenbahn durch die Kaiserstraße bis zum Barbarossaplatz, dort halb links in die Theaterstraße, am Stadttheater und der Residenz vorbei in den Rennweg bis zur Kreuzung Rennweg/Rottendorfer Straße. Biegen Sie rechts in den Friedrich-Ebert-Ring, dann in die nächste Straße ganz links. Sie sind in der St. Benedikt-Straße.

Vom Bahnhof mit dem **Bus** fahren Sie vom Busbahnhof, Bahnsteig 2, mit der Linie 14 (Gerbrunn) oder Linie 28 (Mönchberg). An der Haltestelle Annastraße aussteigen, von hier aus wenige Schritte zurück, bei der Apotheke in die Dürerstraße und dann gleich rechts in die St. Benedikt-Straße einbiegen.

**Mit dem Auto erreichen Sie das Haus Benedikt**

**über die A3 von Frankfurt:** Ausfahrt Würzburg/Heidingsfeld, dann Richtung Würzburg, in Würzburg an der zweiten Ampel links, dann sind Sie in der Rottendorfer Straße.

**über die A3 von Nürnberg:** Fahren Sie am Biebelrieder Kreuz auf die A7 Richtung Kassel bis zur ersten Ausfahrt Estenfeld. Weiter wie unten.

**über die A7 von Ulm oder Kassel:** Ausfahrt Estenfeld, dann Richtung Würzburg, an der Stadtgrenze Würzburg auf der linken Spur Richtung Autobahn Frankfurt, an der zweiten Ampel rechts abbiegen, dann sind Sie in der Rottendorfer Straße.

**In der Rottendorfer Straße** fahren Sie bis zur Ampel nach der Jet-Tankstelle. An der Ampel links abbiegen, dann sind Sie im Friedrich-Ebert-Ring, die nächste Straße ganz links ist die St. Benedikt-Straße (Einbahnstraße).

**Bitte beachten Sie:** Auf dem Grundstück von HAUS BENEDIKT steht nur eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen zur Verfügung. Um das HAUS BENEDIKT herum gibt es fast nur noch Anwohner-Parkplätze.

Deshalb empfehlen wir Ihnen die Anreise per Zug: Würzburg ist stündlich aus allen Himmelsrichtungen mit dem IC bzw. ICE erreichbar!

**Zu Fuß erreichen Sie das St. Burkardus-Haus vom Haus Benedikt aus in etwa 20-25 Minuten.**

### » Hotel Franziskaner

Das HOTEL FRANZISKANER liegt mitten im historischen Zentrum von Würzburg, zwei Gehminuten bis zur Altstadt. Die individuell eingerichteten Zimmer sind mit Dusche und WC, Farbfernseher und Telefon ausgestattet.

Anfahrt:

Das HOTEL FRANZISKANER liegt nur 2 Gehminuten vom St. Burkardus-Haus entfernt. Beachten Sie also hier die oben dargestellte Wegbeschreibung zum St. Burkardus-Haus. Von hier aus gelangen Sie über die Domerschulstraße zum Franziskanerplatz.

### • Zur freundlichen Beachtung

Die Zimmer im Gästehaus St. Burkardus und im Haus Benedikt werden ausschließlich nach der Reihenfolge des Eingangs vergeben. (Zunächst werden also die Zimmer im Gästehaus St. Burkardus vergeben, dann die Zimmer im Haus Benedikt. Die Unterbringung im Hotel Franziskaner ist immer möglich, dafür auch mit höheren Kosten verbunden.)

Wer gehbehindert ist, möge dies bitte gleich bei der Anmeldung mitteilen. Wird dies erst vor Ort bekannt gegeben, so kann hier bezüglich der Zimmerzuweisung keine Rücksicht mehr genommen werden.

## 3. Einladung zur Mitgliederversammlung

**Einladung zur  
Landesmitgliederversammlung des KRGB  
am Freitag, den 07. November 2008  
im St. Burkardus-Haus, Würzburg  
von 16.15 Uhr bis 18.50 Uhr**

### Tagesordnung

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes mit Aussprache
2. Kassenbericht des Kassenführers und der Kassenprüfer
3. Entlastungen
4. Neuwahl des/der Landesvorsitzenden, des Kassenführers/der Kassenführerin, des Geschäftsführers/der Geschäftsführerin, des Schriftführers/der Schriftführerin, der Referendarvertretung
5. Anträge

Hinweis: Laut Satzung (§3 Abs.4) müssen Anträge zur Landesmitgliederversammlung 8 Tage vor der Versammlung eingegangen sein. Sie sind also **bis zum 31. Oktober 2008** an den Landesvorsitzenden zu richten.

6. Wünsche und Vorschläge für die nächste Tagung

## Anmeldung zur KRGB-Fortbildungsveranstaltung vom 06. bis 08. November 2008 im St. Burkardus-Haus, Würzburg

Name

Vorname

Adresse

E-MAIL

Telefon

(Zutreffendes bitte ankreuzen!)

Ich nehme an der Veranstaltung teil

- allein       mit meinem Ehepartner .....  
 aktiv im Dienst       im Ruhestand       Referendar/in  
 Ich bin bereit, ein Doppelzimmer zu teilen mit .....

**Art der Buchung:**

**1) Teilnahme mit 2 Übernachtungen und Vollpension im Gästehaus St. Burkardus oder im Haus Benedikt (mit DU/WC)**

2 x Übernachtung mit Frühstück: 62,00 €  
 Vollverpflegung: 43,00 €

**Gesamt: 105,00 € + Tagungsgebühr (20 € bzw. 25 €)**

**2) Teilnahme mit 2 Übernachtungen und Vollpension im Haus Benedikt (nur Waschgelegenheit!)**

2 x Übernachtung mit Frühstück: 44,00 €  
 Vollverpflegung: 43,00 €

**Gesamt: 87,00 € + Tagungsgebühr (20 € bzw. 25 €)**

**3) Teilnahme mit 2 Übernachtungen und Vollpension im Hotel Franziskaner**

**Im Einzelzimmer:**

2 x Übernachtung mit Frühstück: 124,00 €  
 Vollverpflegung: 43,00 €

**Gesamt: 167,00 € + Tagungsgebühr (20 € bzw. 25 €)**

**Im 1/2 Doppelzimmer**

2 x Übernachtung mit Frühstück: 90,00 €  
 Vollverpflegung: 43,00 €

**Gesamt: 133,00 € + Tagungsgebühr (20 € bzw. 25 €)**

**4) Teilnahme als Tagesgast ohne Übernachtungen, aber mit Vollverpflegung**

Vollverpflegung: 43,00 €

**Gesamt: 43,00 € + Tagungsgebühr (20 € bzw. 25 €)**

**5) Teilnahme als Tagesgast ohne Übernachtungen und ohne Verpflegung**

**Gesamt: Tagungsgebühr (20 € bzw. 25 €)**

**Vegetarische Kost:**  ja .....

Datum

Unterschrift

## **ÄNDERUNGSMELDUNG**

Bitte in einem Briefumschlag senden oder per Fax übermitteln an:  
KRGB – Herrn Max Zißler, Rehbühlstraße 92, 92637 Weiden i.d.OPf.

Tel.: 0961/6344001

Fax: 0961/6344002

**Hiermit zeige ich meinen Wohnortswechsel an:  
Die neue Adresse lautet:**

.....  
Vor – und Familienname

Tel. / Fax

.....  
PLZ

Wohnort

Straße

**Mit dieser Rückmeldung helfen Sie uns vermeidbare Zusatz-  
gebühren zu sparen. Danke !**

# **KRGB** Verband der katholischen Religionslehrer und Religionslehrerinnen an den Gymnasien in Bayern e.V.

Landesvorsitzender: StD Max Zißler

Rehbühlstraße 92 – 92637 Weiden – Tel: 0961/634 - 4001 Fax: - 4002

Bankverbindung : Ligabank Regensburg, KtoNr. 213 8 395, BLZ 750 903 00

Mitgl.-Nr. ( wird vom KRGB eingesetzt)

## **BEITRITTSERKLÄRUNG**

### **Hiermit erkläre ich**

..... geb.am .....  
Familienname Vornamen

wohnhaft in .....  
PLZ Wohnort

.....  
Straße und Hausnummer Telefon

**meinen Beitritt zum KRGB. Die Satzung habe ich zur Kenntnis genommen.**

Meine Fächerverbindung: ..... / .....  
Abkürzung

Dienstbezeichnung: StRef(in) / StR(in) / OStR(in) / StD(in)  
Zutreffendes bitte einkreisen

Dienststelle.....

(Erz-) Diözese.....

.....  
Bankverbindung BLZ

.....  
Kontonummer

.....  
Ort und Datum Unterschrift

Jährliche Beitragshöhe: StRef/in, Nebenamtliche und Ordensleute Euro 6,00 / Hauptamtliche Euro 15,00.

Bitte einsenden an den 1. Vorsitzenden: StD Max Zißler, Rehbühlstraße 92, 92637 Weiden



Studienreferendarinnen und Studienreferendare werden gebeten, die Anschrift anzugeben, unter der sie auch im 2. Ausbildungsabschnitt sicher zu erreichen sind.

# **KRGB** Verband der katholischen Religionslehrer und Religionslehrerinnen an den Gymnasien in Bayern e.V.

**Landesvorsitzender: StD Max Zißler**

**Rehbühlstraße 92 – 92637 Weiden – Tel: 0961/634 - 4001 Fax: - 4002**

Bankverbindung : Ligabank Regensburg, KtoNr. 213 8 395, BLZ 750 903 00

## ***Ermächtigung zum Einzug des Mitgliedsbeitrages mittels Lastschrift***

Hiermit ermächtige ich widerruflich, den von mir am Beginn des Jahres für das laufende Kalenderjahr zu entrichtenden Mitgliederbeitrag

in Höhe von Euro ..... bei Fälligkeit zu Lasten meines Kon-

tos Nr. ....

bei der .....

kein Sparkonto      genaue Bezeichnung der Bank

BLZ ..... **mittels Lastschrift einzuziehen.**

.....  
Ort und Datum

.....  
Unterschrift

Meine Anschrift: .....

Name, Vorname

.....  
Straße    Hausnummer

.....  
PLZ      Wohnort

.....  
Dienstbezeichnung

.....  
Fächerverbindung

.....  
Telefon / Fax

**KRGB** Verband der katholischen Religionslehrer und  
Religionslehrerinnen an den Gymnasien in Bayern e.V.

Landesvorsitzender: StD Max Zißler

Rehbühlstraße 92 – 92637 Weiden – Tel: 0961/634 - 4001 Fax: - 4002

Bankverbindung : Ligabank Regensburg, KtoNr. 213 8 395, BLZ 750  
903 00

## Mitgliedsbeitrag

Herr / Frau .....

wohnhaft in .....

geb. am .....

ist Mitglied des „Verbandes der katholischen Religionslehrer und  
Religionslehrerinnen an den Gymnasien in Bayern e.V.“ (KRGB)  
und hat für das Kalenderjahr 200..... einen Mitgliedsbeitrag von

Euro 6,- / Euro 15,- entrichtet.

gez. Max Zißler  
KRGB-Landesvorsitzender

### Hinweis:

Diese Bestätigung ist zur Vorlage beim Finanzamt für alle Verbandsmitglieder bestimmt, die ihren Mitgliedsbeitrag steuerlich absetzen wollen. Legen Sie bitte auch Ihre Abbuchungs- bzw. die Überweisungsquittung bei

## IV. Lehrergesundheit

### Salutogenese und Lehrergesundheit - wie passt das zusammen? (von Franziska Solger-Heinz)

Der Begriff Salutogenese erscheint zur Zeit immer öfter in den Medien. Doch was er bedeutet und welchen Nutzen er vor allem für den LehrerInnenberuf bringen kann, bleibt meist unbeantwortet.

Salutogenese ist der Fachbegriff für Erkenntnisse und Forschungen auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung. Im Gegensatz zum Pathogenetischen Modell, das sich an Risikofaktoren orientiert, bedeutet das der Salutogenese die Frage nach den Ressourcen eines Menschen, die ihn befähigen, gesund zu sein, zu bleiben und zu werden. So steht also im Mittelpunkt, was den Menschen gesund erhält und welche Protektivfaktoren es gibt.

Was im ersten Moment logisch erscheint, verunsichert jedoch manchen Lehrer und manche Lehrerin, denn wer Jahre und Jahrzehnte im Schulleben verbracht hat, weiß, was Stress und unbefriedigende Arbeitsbedingungen bedeuten und wie schwierig es sein kann, auf sich selbst zu achten und die eigene Gesundheit zu fördern, ganz abgesehen von Status und öffentlicher (Nicht-) Anerkennung der gebrachten Leistungen.

Salutogenese möchte daher nicht schönreden, was wirklich belastet, sondern Hilfen geben für den Umgang mit beruflichen sowie privaten Situationen, ganz nach dem Motto: Es ist nie zu spät, **sich selbst wichtig genug zu nehmen** und den eigenen Gesundheitszustand bewusst positiv zu beeinflussen, um so die Arbeit für sich, Schülerinnen und Schüler und Eltern befriedigend auszuführen.

#### **Franziska Solger- Heinz**

Gesundheitspädagogin, Gesundheitscoach (DGG)

NLP-Practitioner (DVNLP)

Kursleiterin Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung, Bochumer Gesundheitstraining, Raucherentwöhnung

Stressbewältigung, Zeitmanagement, Ernährung, Bewegung

**Kontakt: Wege zur Gesundheit, Postfach 1124, 94471 Vils-  
hofen, 0175- 3272218**

## V. Peter-Göpfert-Buch-Newsletter

Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Diese Buchhinweise stellen insofern ein Novum dar, als Frau Kollegin Dorothea Schmoll und ihre Tochter Victoria Schmoll so freundlich waren, für uns das Buch zu lesen, auf das ich Sie als erstes hinweisen möchte:

**Susanne Hornfeck: Ina aus China oder: Was hat schon Platz in einem Koffer? Roman (ab 12 Jahre). 304 Seiten, broschiert. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2007, Reihe Hanser. € 8.95**

"Kann man Abschied nehmen lernen? Wenn ja, denkt sich Ina, dann bekäme sie in diesem Fach eine Eins mit Stern. So oft hat sie das jetzt schon geübt, aber ihre Erfahrung sagt ihr, dass man das nicht üben kann, dass es jedes Mal von Neuem wehtut, wenn man von denen, die man liebt, getrennt wird" (S.244).

Abschiede durchziehen Inas Leben von frühester Kindheit an. So wird aus Yinna, dem chinesischen Silbermädchen, Ina. Um den Kriegswirren ihrer Heimat zu entkommen, bleibt als letzte Zuflucht nur eine deutsche Pflegemutter in Brandenburg, doch auch hier ziehen schon die dunklen Wolken des Nationalsozialismus und des nächsten Kriegs herauf.

Ina und ihr Schicksal ziehen einen schnell in ihren Bann und so ist das vorliegende Taschenbuch wohl eine der wenigen Lektüren, die generationenübergreifend zu empfehlen ist: Mutter und 13jährige Tochter haben es gleichermaßen in einem Zug gelesen - jetzt bekommt es die Großmutter weitergereicht, denn die Enkelin will wissen: War Kindheit wirklich so in Zeiten Hitlers?

Das Grauen in seiner ganzen Dimension wird ausgespart, der jüdischen Freundin gelingt noch rechtzeitig die Flucht, Bomben schlagen in der Umgebung ein, aber Ina und die Menschen um sie herum im Luftschutzkeller überleben. Wohl eine altersgemäße Annäherung an die Schrecken dieser Zeit, mit etwas Phantasie lassen sich die Linien ausziehen, dass es nicht allen so erging. Und die damit verbundene Angst wird deutlich spürbar.

Schade fanden wir, dass nicht mehr genau erzählt wird, wie es Ina nach der Flucht in die Schweiz ergeht. Etwas pauschal erfahren wir von ihrem Schicksal, das sie abermals in die Ferne schickt, so dass sie schließlich in eine Heimat zurückkehrt, die längst keine mehr ist: der Vater ist tot, Chinesisch muss sie mühsam von Neuem erlernen.

Doch nicht nur, um ein Verständnis für diese Epoche der deutschen Geschichte anzubahnen, eignet sich dieses Buch. Sehr gut können wir es uns als Anlass für ein Gespräch über das Schicksal von Migranten (eben auch von Kindern, die es ohne Eltern in ein völlig fremdes Land verschlägt) vorstellen. Eindrücklich sind die Szenen, in denen der Leser spürt, wie es sich für Ina anfühlt, in eine Umgebung zu geraten, in der sie kein Wort versteht - besonders drastisch, als ihre chinesische Kusine, die zunächst als Dolmetscherin fungiert, nicht mehr in ihrer Nähe ist.

Nur Historiker und Sinologen könnten überprüfen, wie genau recherchiert wurde, aber der erste Eindruck ist überzeugend. Ausnahme (die nur der jungen Leserin

aufgefallen ist): wie kann man vom 1. Weltkrieg als dem "ersten" sprechen, wenn der 2. noch gar nicht ausgebrochen ist?

Und natürlich, um auf den Anfang zurückzukommen, ist dieses Buch jenseits von geschichtlichen und aktuell politischen Zusammenhängen ein Beitrag für die Lektion des "abschiedlich Lebens", die auch im Religionsunterricht ihren Platz hat. Ein Bild hat sich uns hier besonders eingeprägt: Als Inas Schiff aus China ablegt, betrachtet sie die fröhlich wirkenden bunten Papierschlängen, die zwischen den Abfahrenden an Bord und den Zurückbleibenden am Kai ausgespannt sind. "Wenn sie dann nacheinander zerreißen, meint Ina jedes Mal, das tief in ihrem Inneren zu spüren." Jeder, der Abschied erlebt hat, weiß, wie sich das anfühlt. "Ina aus China" ist ein Jugendbuch - aber auch die Großmutter war sehr bewegt von der Lektüre: "Es stimmt jedes Detail!"

Dorothea und Victoria Schmoll

(Anmerkung: Frau Oberstudienrätin Schmoll ist als Referentin für Evangelische Religion am FWU und am ISB tätig.)

Das Buch, auf das ich als Nächstes hinweise, habe ich im Wartezimmer einer Arztpraxis entdeckt, im Aprilheft der Zeitschrift "P.M. - Welt des Wissens", in einem Interview mit dem Titel: "Herr Spaemann, wie beweisen Sie die Existenz Gottes?" Es hat mich so überzeugt, dass ich neugierig wurde auf das jüngste Buch des emeritierten Münchener Philosophen:

**Robert Spaemann: Der letzte Gottesbeweis. Mit einer Einführung in die großen Gottesbeweise und einem Kommentar zum Gottesbeweis Robert Spaemanns von Rolf Schönberger. 96 Seiten, gebunden. Pattloch Verlag, München 2007. € 12.95**

Auch wer sich der Argumentation von Spaemann nur bedingt anschließen will, wird aus der Lektüre Gewinn ziehen. Der Kommentar des Regensburger Philosophen Schönberger erleichtert die Besprechung der Gottesbeweise. Ich stimme Matthias Schreiber (in: "Der Spiegel") zu: "Streng genommen gibt es nur ein wichtiges neues Buch zur Gottesfrage: *Der letzte Gottesbeweis* von Robert Spaemann". Lesenswert schon für Schülerinnen und Schüler der Kollegstufe ist das Interview mit dem Philosophen im Aprilheft "P.M.-Wissen". Aus ihm sei abschließend kurz zitiert:

"..Was hat denn Glauben mit Vernunft zu tun?"

Ein Gegensatz von Glauben und Vernunft existiert nicht, weil die Vernunft selbst auf einem Glauben beruht. Friedrich Nietzsche hat geschrieben, dass die traditionellen Gottesbeweise davon ausgingen, dass die Vernunft die Wirklichkeit erkennen kann. Die Welt zeigt uns ein lesbares Gesicht und aufgrund dessen, was wir von der Welt erkennen, können wir auf die Existenz eines allmächtigen gütigen Wesens schließen. Nietzsche argumentiert dagegen, dass der Glaube an die Vernunft selbst schon eine theologische Wurzel hat. Denn wenn es Gott nicht gibt, bleiben nur die individuellen Perspektiven eines jeden Menschen, der seine einzigartige Sicht auf die Wirklichkeit hat, übrig. Aber es existiert dann nicht eine wahre Welt. Mithin gäbe es keinerlei Konsens unter den Menschen.

Richtig. Immanuel Kant sagt übrigens vom "Ding an sich", es sei das Ding, wie es sich dem "intellectus archetypus", das heißt der schöpferischen Vernunft Gottes darstellt. Aber zu der Art und Weise, wie Gott es sieht, haben wir keinen Zugang. Nietzsche geht noch einen Schritt weiter und sagt: Wenn es Gott nicht gibt, dann können wir die Vernunft vergessen. Dann gibt es nur das freie Spiel der Machtwillen und somit auch keinen Zusammenhang, nichts Verbindliches und Verbindendes. Alles würde isoliert vor sich hin vegetieren.

Ja. Deshalb kommt die Aufklärung auch nicht ohne Gott aus. Denn Aufklärung beruht auf deinem Vertrauen in die Vernunft. Andersherum gesagt: Wenn Gott existiert, begründet das ein Vertrauen in die Vernunft.

Halten Sie deshalb die Existenz Gottes für logisch beweisbar?

Beweisbar nur unter der Voraussetzung, dass wir darauf bestehen, wahrheitsfähige Wesen zu sein. Dann gilt: Alle Wahrheiten sind ewige Wahrheiten. Dass wir beide heute hier zusammensitzen und miteinander sprechen - diese Tatsache wird für immer bestehen bleiben. Auch in Jahrmillionen wird nicht der Zeitpunkt kommen, an dem man sagen könnte: Holger Fuß und Robert Spaemann haben an diesem Tage nicht zusammengesessen. Selbst wenn diese Welt einmal nicht mehr existiert, dann bleibt das Faktum, dass wir heute hier zusammensaßen.

Selbst wenn es eines Tages niemanden mehr geben sollte, der sich erinnern kann: Es ändert nichts an der Wahrheit dieses Ereignisses.

Genau. Und da wir nicht denken können, dass diese Wahrheit einmal aufhört zu existieren, muss ich einen Träger dieser Wahrheit denken. Ich muss ein Subjekt denken, in dem diese Wahrheit aufgehoben ist, in dem jede Wahrheit aufgehoben ist, in dem alles, was geschieht, für immer da ist und bleibt. Denn wenn ich dies nicht denke, dann kann ich den ontologischen Status dieser Aussage gar nicht bestimmen. Worin besteht dann das Gewesensein? Gewesensein ist immer die Form eines Seins, die Vergangenheit einer Gegenwart. Wenn wir aber sagen, irgendwann hört ein Ereignis mal auf, gewesen zu sein, dann würden wir damit auch die Gegenwart in Folge stellen. Und das ist wiederum Unsinn.

Dieses Trägermedium der Wahrheit nennen Sie Gott?

Ja. Gott ist das Bewusstsein, in dem alle Wahrheit aufgehoben ist"... (a. a. O. S. 43f.).

Die Monatszeitschrift P.M. - Wissen erscheint zwar in München, der P.M.-Versandservice zur Bestellung einzelner Ausgaben befindet sich aber in Hamburg (20080 Hamburg, Tel. 01805/8618000 - 14 Cents/Min.).

Nun zu zwei Büchern, die bei einem der schwierigsten Themen helfen können, die Sie unterrichten müssen - Islam:

**Martin Tamcke: Christen in der islamischen Welt. Von Mohammed bis zur Gegenwart. 205 Seiten mit 12 Abbildungen und einer Karte, broschiert. Verlag C. H. Beck, München 2008 (beck'sche reihe). € 12,90**

Martin Tamcke ist Professor für Ökumenische Theologie an der Universität Göttingen, Direktor des Instituts für Ökumenische Theologie und Orientalische Kirchengen-

schichte sowie Vorsitzender der Gesellschaft zum Studium des christlichen Ostens. Im Verlag C.H.Beck ist von ihm erschienen: Das orthodoxe Christentum (2007).

"Der Autor beschreibt anschaulich die Kirchen, Völker, Sprachen und Literaturen des orientalischen Christentums sowie vor allem die Lebensbedingungen unter islamischer Herrschaft. Sein besonderes Augenmerk gilt dabei der Gegenwart. Exemplarisch kommen die aktuellen Verhältnisse in Irak und Iran, in der Türkei und im Libanon, in Äthiopien und Ägypten zur Sprache. Das Buch bietet faszinierende Einblicke für alle, die sich nicht nur für den islamischen, sondern auch für den christlichen Orient interessieren" (Presstext des Verlags). Der größte Vorteil des Buches für die Lehrerin, den Lehrer ist seine "Perspektive": Wir sehen den Islam aus der Sicht von Christen, von denen wir zwar oft auch nur sehr wenig wissen, die uns aber trotzdem näher stehen als die muslimische Welt. Die Einleitung zu seinem Buch beschließt Tamcke mit den Sätzen:

"So konzentriert sich dieses Buch auf jene Länder, die heute als Kernländer der islamischen Welt betrachtet werden können. Hier wird also pragmatisch verfahren: Wo immer orientalische Christen in einer vom Islam dominierten Gesellschaft leben, da ist "islamische Welt", mögen nun europäische oder muslimische Betrachter dies akzeptieren oder nicht. Es geht ja um die äußeren Lebensbedingungen und die innere Wahrnehmung dieser Angehörigen des Christentums, nicht aber um einen muslimisch-theologisch möglichst korrekt zu verstehenden Begriff oder eine europäisch-kultur-wissenschaftlich möglichst korrekte Zuschreibung. Es geht um den "Normalfall" christlich-islamischer Koexistenz. Angemessen ist diese pragmatische Lösung deshalb, weil sie erfahrene und erfahrbare Wirklichkeit erfasst. (...)

Natürlich ist auch der hier veranschlagte "Normalfall" eine Fiktion, zumal in einer Region, die sich seit Jahrhunderten, wenn nicht seit Jahrtausenden (Bibel und Koran legen dafür auf ihre Weise beredtes Zeugnis ab) keines dauerhaften Friedens erfreuen konnte. Wer die islamische Welt so betrachtet, als sei der Terrorismus ihr Normalfall, weil er etwas Typisches offenbare, oder aber einen Mogul wie Akbar und die friedliebenden, oft mystischen Traditionen zum Herzen des Islam erklärt, weil da islamische Religiosität in ihrer wahren Gestalt zum Tragen komme, der verzerrt von vornherein das Bild. Freilich wäre es auch bedenklich, wenn einer dieser Aspekte einfach ausgeschlossen würde, wie manche religiösen Apologeten es hinsichtlich des Terrorismus und manche rechtschaffenen muslimischen Theologen es im Blick auf die Mystiker tun. Beide Aspekte gehören zu der komplexen Wirklichkeit dessen, was islamische Welt sein kann, beschreiben sie aber gerade nicht in ihrer Komplexität" (a. a. O. S. 18f.).

**Kleines Islam-Lexikon. Geschichte - Alltag - Kultur. Herausgegeben von Ralf Elger unter Mitarbeit von Friederike Stolleis. 5. aktualisierte Auflage. 357 Seiten, broschiert. Verlag C. H. Beck, München 2008 (beck'sche reihe). € 14,95**

Ralf Elger, Privatdozent für Islamwissenschaft an der Universität Bamberg, Verfasser zahlreicher Veröffentlichungen zum modernen Orient und zur islamischen Literaturgeschichte, schreibt im Vorwort zur 1. Auflage des Lexikons (2001):

"Der Islam ist nicht nur eine Religion. Der Begriff steht auch für eine Kultur im umfassenden Sinne. Der Grund dafür ist, dass spezifisch religiöse Aspekte des Islams - das Gottesbild, die Sicht des Propheten und vor allem das Verständnis der Offenbarung - andere Kulturbereiche prägen. Das Alltagsleben ebenso wie Politik und Wirtschaft sind in einer Weise von den Normen des islamischen Rechts beeinflusst, wie es in den weitgehend säkularisierten Gesellschaften des Westens kaum vorstellbar ist. - Dieses neue Islam-Lexikon beschränkt sich daher nicht auf die Glaubenslehre und -praxis des Islams, sondern behandelt auch die wichtigsten Aspekte der islamischen Gesellschaft und Kultur vom Auftreten des Propheten Muhammad im 7. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Islamische Theologie und islamisches Recht werden ebenso berücksichtigt wie die Sprachen und Literaturen, Gesellschaft und Wirtschaft, Kunst und Architektur der islamischen Länder sowie Fragen der Kleidung, Ernährung oder der Geschlechterbeziehungen. Ein Schwerpunkt des Lexikons liegt auf der gegenwärtigen Lebenspraxis der Muslime; besonderes Augenmerk gilt dabei dem Islam in Deutschland" (a. a. O. S. 7). - Im Vorwort zur aktualisierten 5. Auflage des Lexikons (2008) heißt es ergänzend:

"Seit dem Erscheinen der vierten Auflage dieses Lexikons im Jahre 2006 hat sich die politische Situation in den meisten islamischen Ländern leider nicht gebessert. Im Irak häuften sich die Anschläge, nicht nur auf Ausländer, sondern auch und vor allem auf Iraker selbst. Die Hizbollah schießt Raketen in den Norden Israels. Israel bombardiert Hizbollah-Stellungen und andere Ziele im Libanon. In Afghanistan sterben auch deutsche Soldaten durch Attentate. Diese und andere aktuelle Ereignisse sind in der fünften Auflage nachgetragen worden. Aber auch Entwicklungen in der islamischen Welt abseits von Gewaltakten wurden berücksichtigt. Dem Wirken des einflussreichen türkischen Predigers Fethullah Gülen ist ein neuer Artikel gewidmet. In Deutschland soll die "Deutsche Islam Konferenz" das Verhältnis zwischen den im Lande lebenden Muslimen und dem Staat auf eine neue Stufe stellen - mit bislang zweifelhaftem Erfolg. Fortschritte macht jedenfalls die Islamkunde, etwa mit dem Projekt "Corpus Coranicum", das unter anderem Grundlagen für eine längst überfällige kritische Koranedition erarbeitet. Mit neuen Artikeln über die Osmanen und die Tataren, Schrecken des Abendlandes in Mittelalter und Früher Neuzeit, wendet sich das Lexikon nun auch verstärkt der Geschichte zu, einer Geschichte allerdings, die keineswegs vergangen ist, sondern in die Gegenwart der islamischen Welt hineinwirkt" (a. a. O. S. 10).

"Ein Buch, in dem man sich immer fest liest...", urteilt Hanns-Josef Ortheil in "Die Welt", und Katajun Amirppur schreibt in der "Basler Zeitung": "Überzeugend sind die große Anzahl von Artikeln zum modernen islamischen Denken und die recht ausführlichen Länderberichte." Diesen Urteilen kann man nur zustimmen.

**Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für die Ferien!**  
**Peter Göpfert**

Der „Buch-Newsletter“ von Pfarrer Peter Göpfert ist zu finden unter  
[www.e-kirche.de/gpm-buchhinweise](http://www.e-kirche.de/gpm-buchhinweise)



## **VI. Resolution zum Religionsunterricht an allgemeinbildenden Schulen**

**Bei der Herbstvollversammlung 2007 verabschiedete das Diözesankomitee der Katholiken im Bistum Regensburg eine Resolution zum Religionsunterricht, in der die Politik aufgefordert wird, Wert und Umfang des Religionsunterrichts an Schulen zu erhalten, um Kindern und Jugendlichen ein solides Fundament für ein selbst verantwortetes, gelingendes Leben zu geben.**

Immer wieder gibt es Bemühungen, den Religionsunterricht zu Gunsten anderer Fächer zu kürzen. Dahinter steht oft der Wunsch nach einer vermeintlich effektiveren Bildung von Kindern und Jugendlichen. Dabei geht es gerade im Religionsunterricht nicht nur um reine Wissensvermittlung, wie dies in anderen Fächern der Fall ist, sondern vor allem darum, den Schülerinnen und Schülern eine Orientierungshilfe zu geben, die ihnen in ihrer Entwicklung zu einer verantwortlich denkenden und handelnden Persönlichkeit zur Seite steht. Sicher können auch in einem weltanschaulich neutralen Ethikunterricht sinnvolle Wertvorstellungen vermittelt werden. Da aber das Christentum die bedeutendste Grundlage unserer abendländischen Kultur darstellt, kann ein ausschließlich weltanschaulich neutraler Unterricht nicht den „ganzen“ Menschen bilden.

Nicht zufällig entschieden sich die Väter der Bayerischen Verfassung und des Grundgesetzes dafür, die Verankerung des Religionsunterrichtes in die Gesetzestexte aufzunehmen, hatten sie doch die Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges und dem vorausgehend eines werteverachtenden Regimes in Erinnerung.

Der schulische Religionsunterricht genießt daher in Deutschland eine rechtlich einzigartige Stellung: Er ist als einziges Fach im Grundgesetz verankert. Dort heißt es in Art. 7 Abs. 3: "Der Religionsunterricht ist in den öffentlichen Schulen mit Ausnahme der bekenntnisfreien Schulen ordentliches Lehrfach." Ähnliches steht in der Bayerischen Verfassung im Art. 136 (2).

Als integrierter Teil des Unterrichts in allen Schulformen unterliegt der Religionsunterricht der staatlichen Aufsicht. Die Religionsgemeinschaften sind hingegen für die Inhalte verantwortlich. Sie genehmigen Lehrpläne und Schulbücher für den Religionsunterricht und überprüfen die Einhaltung ihrer Lehre. Religionslehrer bedürfen einer eigenen Beauftragung durch die Kirche.

Gerade in der heutigen Zeit, in der viele Werte wegbrechen und oft eine gewisse Orientierungslosigkeit entsteht, müssen den jungen Menschen christliche Wertvorstellungen und Grundhaltungen vermittelt werden. Diese dienen den heranwachsenden Menschen als solides Fundament und als Rüstzeug für ein gelingendes Leben. Später als Erwachsene müssen sie selbst verantwortlich entscheiden, um ihr Leben in die richtigen Bahnen zu lenken. Ohne die Vermittlung von Wertvorstellungen werden viele Entscheidungen durch Zufall oder Pragmatismus getroffen. Gleichzeitig wird im Religionsunterricht die Frage nach Gott gestellt.

Die Verbindung mit Gott lässt die Herausforderungen der Gegenwart in einem anderen Licht erscheinen, die dem Menschen sowohl Verpflichtung als auch Hilfe sind. Es handelt sich hier um eine viel tiefgreifendere Motivation, um sich z.B. für soziale Belange einzusetzen, als dies allein durch eine rein humanistische Begründung der Fall ist. Die jungen Menschen lernen, ihr Handeln an Gott und Jesus Christus auszurichten und wichtige Qualifikationen wie die Übernahme von Verantwortung für sich und für andere einzuüben. Dies fordert geradezu zur Auseinandersetzung mit dem Anspruch des Evangeliums, mit dem Vorbild Jesu Christi und der Realität aus der heutigen Zeit heraus. Der Glaube gibt Antworten auf eine Ahnung, dass es mehr gibt als auf den ersten Blick sichtbar ist. Schlagwörter wie „Klimakatastrophe“, „Umweltschutz“, „Kinderarmut“, um nur einige Probleme unserer Zeit zu nennen, bekommen z.B. im Rahmen der Auseinandersetzung mit der Schöpfungsgeschichte eine andere, tiefere Bedeutung. Gerade Kinder erfassen diese „andere“ Dimension oftmals schneller und intensiver als vielfach angenommen wird. Religionsunterricht fungiert auch als Bindeglied zur Gemeinschaft in der Kirche. Gerade heute in Zeiten des materiellen „Wohlstands“ vermissen viele Kinder das Erleben von Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft wie die Gemeinschaft der Kirche, die den Einzelnen trägt, die aber auch von jedem Einzelnen in welcher Form auch immer mitgetragen wird, vermittelt Stabilität und Kontinuität, wird zum Anker in den Fluten des Lebens. Um diese großen, ständig wachsenden Aufgaben und Ziele auch weiterhin erfüllen zu können, darf die Stundenzahl im Religionsunterricht nicht verringert werden. Besonders Kinder und Jugendliche brauchen ein solides Fundament für ein selbst verantwortetes, gelingendes Leben.

**(Die Resolution wurde bei der Herbstvollversammlung des Diözesankomitees der Katholiken im Bistum Regensburg am 26.10.2007 verabschiedet.)**

## VII. Projekt „Elternbriefe Religion“

Das Projekt „Elternbriefe Religion“ dient vor allem einer besseren Zusammenarbeit von schulischem Religionsunterricht und Elternhaus und soll Anregungen und Hilfen für Erziehungsfragen im Glaubensbereich bieten. Der „Elternbrief Religion“ unter dem Thema **„Warum der Religionsunterricht für unsere Kinder wichtig ist“** wurde im KRGB-Rundbrief 2/2004 veröffentlicht, der „Elternbrief Religion“ **„Beteten in der Schule“** ist im Rundbrief 1/2005 zu finden, der „Elternbrief Religion“ mit dem Titel **„Ich will in Ethik!“** im Rundbrief 1/2006, der Elternbrief **„Noten im Religionsunterricht“** im Rundbrief 1/2007, der Elternbrief **„Ich kann das nicht mehr glauben“** im Rundbrief 1/2008.

Die „Elternbriefe Religion“ sind gedacht zum einen als **Informationsschriften für Eltern**, die sich für den Religionsunterricht und die Glaubenserziehung ihrer Kinder interessieren, zum anderen als **Gesprächs- und Informationsleitfäden für Kolleginnen und Kollegen**, die bei Elternabenden über den Religionsunterricht und seine Belange informieren wollen.

# Elternbrief Religion

Verfasst vom Ökumenischen Arbeitskreis  
Bayerischer Eltern- und Lehrerverbände

## **"Könnte es Mobbing sein?"**

**Liebe Eltern,**

interessiert Sie das Thema "Mobbing in der Schule"? Finden Sie es wichtig? Viele Erwachsene wissen nur wenig darüber - selbst dann, wenn ein eigenes Kind betroffen ist. Sie sehen es nicht oder nehmen es nicht ernst. "Sind halt Hänseleien", sagen sie. "Die gab es auch zu unserer Zeit!" Bisweilen kommt es vor, dass ein betroffenes Kind seine Situation selbst nicht bewusst als Mobbing erlebt und als "normal" hinnimmt. In diesem Fall muss man sehr behutsam vorgehen, damit es nicht in seiner Rolle fixiert wird. Es gibt aber auch Kinder, die sich genieren, zu Hause davon zu erzählen, und solche, die bei ihren Eltern zu wenig Verständnis für ihre Nöte finden. Und Lehrkräfte, die nicht mitbekommen, was da zwischen ihren Schülern und Schülerinnen abläuft.

### **Formen**

Das Mobbing beginnt in den meisten Fällen ganz unauffällig, und nicht jedes Schikanieren ist schon ein Mobbingfall. Von ihm sollte man dann sprechen, wenn es zu gezielten und fortgesetzten Aggressionen gegen ein Kind kommt - von seiten Einzelner oder einer ganzen Gruppe. Diese Aggressionen können direkt erfolgen, z.B. durch körperliche Angriffe, oder auch indirekt, etwa durch Beleidigungen oder Getuschel. Mehr und mehr werden auch Handyfunktionen, E-Mail oder Chatrooms im Internet genutzt.

Die Spannweite der Aggressionen reicht von Auslachen über Schimpfnamen, Anschuldigungen, Fouls beim Sport, Ausgrenzen, Wegnehmen von Kleidungsstücken bis zu Erpressen (z.B. die Tasche tragen müssen) und Abpassen auf dem Schulweg.

### **Anlässe**

Der Anlass für Mobbing kann vom Täter oder vom Opfer ausgehen. Auslöser ist auf Seiten der Opfer meist ein Abweichen vom Üblichen: etwa durch Kleidung und Sprache, speziell bei Mädchen durch die Figur, bei Buben durch sportliche Ungeschicklichkeit oder "Strebertum". Das Abweichen kann mitunter minimal sein.

Auf Seiten der Täter sind es merkwürdigerweise nicht selten "die besten Freunde", die drangsalieren. Aggressionen entstehen meist aus mangelnder Anerkennung und beschädigtem Selbstbewusstsein, z.B. durch schlechte Noten, Vernachlässigung oder Migrationshintergrund. So sind Täter meist zugleich selbst Opfer.

Sie spüren, wer andere erniedrigt, erhöht sich selbst. Deshalb brauchen sie in aller Regel Publikum: Freundinnen oder Klassenkameraden. Dieses Publikum gibt es nicht nur im Unterricht, sondern auch beim Stundenwechsel, auf dem Schulweg und im Pausenhof. Ganz eigene Anlässe bieten Ganztagsbetreuung und -schule mit ihrer langen Verweildauer im Gruppenverband.

### **Auswirkungen**

Die Auswirkungen sind sehr ernst zu nehmen. Sie folgen meist dem Muster einer Abwärtsspirale: Das betroffene Kind gerät in einen Sog zunehmender Isolierung und verstärktem Druck mit Folgen für das Verhalten in der Schule und außerhalb. Es erleidet psychische Verunsicherungen und Verletzungen, vor allem seines Selbstwertgefühls. Ja, das Kind kann eine Hölle psychischen Terrors durchleben mit Auswirkungen auf sein ganzes Leben. Es kann aber auch schwere körperliche Schäden (vor allem bei Mädchen Magersucht!) davon tragen.

Mobbing verletzt aber nicht nur die Opfer. Es beschädigt auch die Täter. Sie können Defizite im Verhalten gegenüber anderen entwickeln und negative Charakterzüge, die bis zu sadistischen Neigungen reichen.

### **Anzeichen**

Wenn ein Kind nicht von sich aus von Quälereien erzählt, ist Mobbing für Eltern und Lehrer nicht leicht zu erkennen. Vielleicht helfen hierzu diese Testfragen weiter:

- Ganz allgemein: Zeigt das Kind auffällige Verhaltensänderungen?
- Zieht es sich neuerdings zurück, wirkt es still und in sich gekehrt, erzählt es nichts mehr von der Schule?
- Oder aber: Berichtet es von außergewöhnlichen Vorfällen in Schule oder Klasse?
- Hat das Kind keine oder nur sehr wenig Freunde?
- Zeigt es Essstörungen, plötzliche Gewichtsabnahme?
- Hat es einen plötzlichen Leistungsabfall in der Schule?
- Fehlen Kleidungsstücke oder Arbeitsmaterialien beim Nachhausekommen? Sind Hefte oder Bücher verschmutzt?
- Braucht das Kind neuerdings häufig Geld oder macht es sich sogar an Ihrem Geldbeutel zu schaffen?
- Hat das Kind körperliche Blessuren, die im Schulbereich entstanden sein können?

Wenn man mehrere dieser Fragen mit Ja beantworten muss, dann sollte man hellhörig werden. Man sollte mit dem Kind über die Schule und Klasse reden. Dabei kann man versuchen, es auf indirekte Weise zum Erzählen zu bringen, etwa so: "Ich habe das Gefühl (habe gehört), dass in eurer Klasse einige Schüler andere

drangsalieren ... “. Das Kind kann dann gleichsam in der dritten Person über sich berichten. Man sollte des Weiteren in den schulischen Sprechstunden nachfragen. Eventuell ist es möglich, das Kind einmal aus der Ferne in schulischen Pausen oder in der Nachmittagsbetreuung zu beobachten.

### **Vorschläge**

Ist deutlich, dass ein Kind gemobbt wird, dann gilt jetzt in besonderem Maß, was natürlich immer gilt: Man muss hinter ihm stehen. Es darf sich nicht allein gelassen fühlen. Damit verbinden sich eine Reihe konkreter Verhaltensweisen und Aktionen:

- Geduld haben und nachdrücklich, aber nicht übererregt reagieren.
- Dem Kind die eigene Wertschätzung zeigen, es auf seine speziellen Begabungen hin ansprechen.
- Sein Selbstvertrauen stärken, indem man es immer wieder ermutigt (“...Du brauchst dich doch nicht unterkriegen zu lassen ...”) und ihm anspruchsvolle Aufgaben anvertraut.
- Mit ihm über Motive des Mobbers sprechen (vor allem über seine ‘Stärke aus Schwäche’: aus Minderwertigkeitsgefühlen, Misserfolgen, eigenen seelischen Verletzungen).
- Gemeinsam mit dem Kind die besten und wirkungsvollsten Strategien gegenüber dem Mobber beraten und auf ihre Wirksamkeit hin überprüfen (den Täter nicht reizen, ihn „ablaufen“ lassen, ihn „cool“ auf die nächsten Schritte hinweisen, die man unternimmt, wenn er nicht aufhört: z.B. Benachrichtigung der Lehrkraft oder des Schulpsychologen, dessen Gespräch mit den Eltern, Schadensersatzansprüche, im Extremfall Einschalten der Polizei).
- Einüben angemessener Verhaltensweisen (passende zurückweisende Sprüche finden, nicht in Wut geraten, versuchen, nicht hilflos zu wirken).
- Nach Absprache mit dem Kind Kontakt mit der Schule aufnehmen: mit den zuständigen Lehrkräften und Schulpsychologen, möglicherweise auch mit der Schulleitung sowie mit der Elternvertretung, um mit ihnen das weitere Vorgehen zu beraten. Man sollte sie bitten, ihrerseits eine Wertschätzung betroffener Kinder zu zeigen und dabei darauf zu achten, dass diese durch ein „Eingreifen von oben“ nicht zusätzlich gedemütigt werden. Generell sollten situationsverbessernde Maßnahmen an der Schule verstärkt werden: Regeln gegen Gewalt, pädagogische Tage zum Thema, Fragebogenaktionen zu Mobbing, Gewalt oder Aggression, Gründung von Streitschlichterteams u.a.m.
- Man sollte dafür sorgen, dass das Kind neben seiner Klasse anderen Gemeinschaften Gleichaltriger angehört, in denen andere „Rangordnungen“ gelten: z.B. kirchlichen Jugendgruppen, (Sport)vereinen, Musikschulen, Jugendrotkreuz.
- Es empfiehlt sich, weitere Unterstützungsangebote zu nutzen (Kontakte u.a. unter [www.mobbinginfo.com](http://www.mobbinginfo.com)).
- Im äußersten Fall die Schule wechseln.

## Vorbeugen

Es gibt eine Reihe vorbeugender Maßnahmen gegen Mobbing, so u.a.:

- das Selbstwertgefühl des Kindes, das während der Entwicklungsjahre oftmals labil ist, durch Lob, Anerkennung und Zutrauen stärken;
- nicht an körperlicher Erscheinungsform und altersüblicher Ungeschicklichkeit herumnörgeln;
- dazu beitragen, dass die jeweilige Geschlechterrolle angenommen wird;
- innerhalb der Familie klare Regeln und Grenzen setzen sowie Werte und Normen des Umgangs miteinander vermitteln und vorleben (z.B. Respekt erweisen, Andersdenkende achten, hilfsbereit sein);
- Konfliktfähigkeit und Streitkultur üben, etwa: ausreden lassen, sich in den anderen hineinendenken, nicht schreien und demütigen, verzeihen können;
- dafür sorgen, dass das Kind Gleichaltrige um sich hat, dass es sie zum Spielen und Feiern nach Hause einladen kann.

Ein Letztes: Liebe Eltern, es ist wichtig, die Entwicklungsphasen der Kinder zu kennen und zu begleiten. Nutzen Sie jede Gelegenheit, um mit Ihren Kindern (und deren Freunden) über Gott und die Welt zu reden. Auf diese Weise wächst jenes Vertrauen des Kindes zu den Eltern, das es ihm möglich macht, über seine Probleme und Sorgen zu sprechen.

Vielleicht wundern Sie sich, dass das Thema Mobbing in einem "Elternbrief Religion" angesprochen wird. Der Grund: Im Religionsunterricht kommen in besonderer Weise zwischenmenschliche Probleme zum Vorschein - und zur Sprache. Deshalb stehen Ihnen auch die Religionslehrkräfte gerne für Kontakte zur Verfügung.

Verfasst von Dietlinde Kunad - Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern e.V (LEV), Dr. Helmut Anselm und Helga Lormes - Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Religionslehrerinnen und -lehrer an Gymnasien in Bayern e.V. (AERGB)

Im Ökumenischen Arbeitskreis bayerischer Eltern- und Lehrerverbände arbeiten Vertreter folgender Verbände / Institutionen mit:

- BPV (Bayerischer Philologenverband, Fachgruppe Evangelische Religionslehre, Fachgruppe Katholische Religionslehre)
- FEE (Freie Elternvereinigung in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern)
- GVEE (Gesamtverband evangelischer Erzieher und Erzieherinnen in Bayern: AERGB – AERR – ARGE – GEE – VERK – Pfarrer- und Pfarrerinnenverein in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern)
- KED (Katholische Elternschaft Deutschlands, Landesverband Bayern)
- KEG (Katholische Erziehergemeinschaft Bayern)
- KRGB (Verband der Katholischen Religionslehrer und Religionslehrerinnen an den Gymnasien in Bayern)
- LEV (Landes-Elternvereinigung der Gymnasien in Bayern)
- RPZ Heilsbronn (Religionspädagogisches Zentrum)
- RPZ München (Religionspädagogisches Zentrum)
- VKRG (Verband Katholischer Religionslehrer/innen und Gemeindeferenten/innen)

## VIII. SINUS-Milieu-Studie U27

### Generation „Benefit“? Wie ticken Jugendliche...



Viele Optionen offen halten, pragmatisch und flexibel sein, andocken, wo es nützt: Junge Menschen in Deutschland haben in der Regel eine pragmatische Lebensorientierung. Das ist ein Ergebnis der Sinus-Jugend-Studie, die der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und MISEREOR - das Entwicklungshilfswerk der katholischen Kirche - vorstellten.

Die Untersuchung gibt differenzierte Einblicke in die Lebensstile junger Menschen, über ihre Wertvorstellungen, Sehnsüchte, Zukunftsentwürfe, Einstellungen zu Gemeinschaft und Engagement. Erstmals zeigen die Sinus-Milieus die Haltung junger Menschen gegenüber Religion und Kirche. Die Sinus-Jugend-Studie ergibt, dass das Gros junger Menschen nach dem „Richtigen und Wahren“ sucht. Spiritualität ist demnach bei jungen Menschen angesagt. Die katholische Kirche und deren Organisationen erreichen mit ihrer Jugend(verbands)arbeit mehr als ein Drittel der jungen Milieus, hier vor allem die Traditionellen, die Bürgerlichen und die Post-Materiellen. Bei den von Sinus diagnostizierten zukünftigen Leitmilieus, den Performern und Experimentalisten, haben die katholischen Verbände und Kirche insgesamt nur sporadischen oder überhaupt keinen Kontakt.

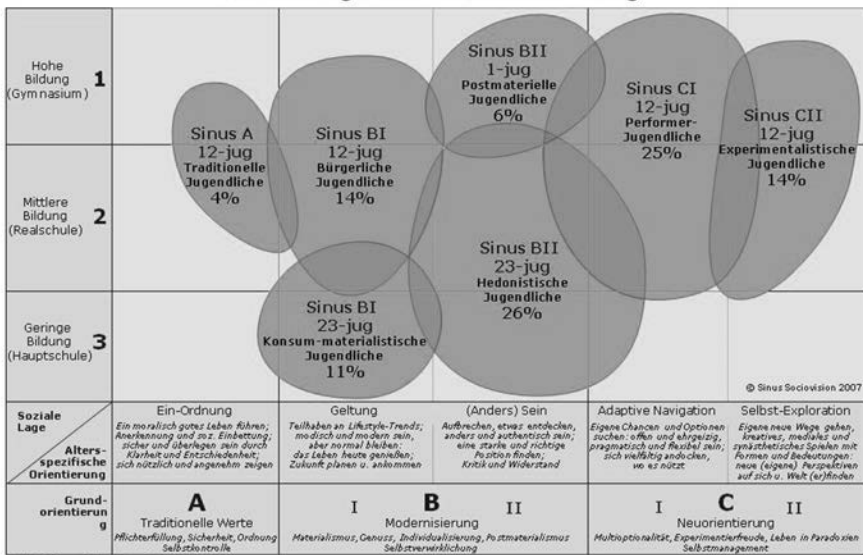
Das erklärt die Studie unter anderem so: „Der Pragmatismus, die Technologie- und Medienaffinität und das insgesamt lustvolle wie verantwortungsbewusste Leben dieser Jugendlichen stellen Erwartungen an Kirche, die sie aus jugendlicher Sicht derzeit nicht erfüllt.“ Man finde in katholischen Jugendverbänden zwar Gemeinschaft und könne sich in Projekten engagieren – aber Sozialität findet man als Jugendlicher auch in anderen Sozialformen oder Organisationen. Dazu kommt, dass „die meisten keine Vorstellung davon haben, was für sie Vorteile und Nutzen einer katholischen Jugendarbeit sein könnten.“

„Katholische Jugendarbeit ist immer im Wandel. Deshalb stellen wir uns den Herausforderungen gerne. Mit den Ergebnissen haben wir ein gutes

Analyse-Instrument, um zu schauen, wie wir in Zukunft auf weitere Milieus zugehen können. Damit setzen wir auch Impulse für die gesamte katholische Kirche in Deutschland“, kommentiert der BDKJ-Bundesvorsitzende Dirk Tänzler.

Organisationen mit internationaler Vernetzung rufen bei jungen Menschen starkes Interesse und Neugier hervor. Deshalb sieht MISEREOR die Chance, mit einer für Jugendliche ansprechenden Kommunikation jungen Menschen die internationale Projektarbeit näher zu bringen. „Neben der Möglichkeit persönlicher Begegnung zwischen Menschen aus Nord und Süd können wir jungen Menschen vermitteln, dass sie gleichzeitig für sich selbst Kompetenzen und Erfahrungen sammeln werden“, so MISEREOR-Geschäftsführer Thomas Antkowiak.

### Lebenswelten von Jugendlichen 14-19 Jahre Soziale Lage und Grundorientierung



Die Ergebnisse der Studie, die unter dem Titel „Wie ticken Jugendliche“ erschienen ist, stellten BDKJ und MISEREOR im April bei fünf Fachtagen in ganz Deutschland vor. Das Studien-Material gibt es beim BDKJ-Bundesverband und bei MISEREOR. Die Studie ist für 55 Euro auch beim Verlag Haus Altenberg erhältlich.



## IX. Aus der Arbeit des KRGB

### 1. KRGB beim Bayerischen Philologenverband



*Zum Foto (von links nach rechts):  
Bernd Edrich, Edmund Speiseder,  
Dr. Sandra Krump, Max Zißler*

Die bpv-Fachgruppe Katholische Religionslehre traf sich zu einer Klausurtagung im Bildungshaus der Missionsdominikanerinnen in Strahlfeld bei Roding.

Die Tagung unter dem Leitthema „Der Religionsunterricht, Sauerteig im Schulalltag!“ orientierte sich damit an den grundsätzlichen Aufgaben, die dem Religionsunterricht zukommen und die der Religionsunterricht zu leisten im Stande ist. Landesfachgruppenvorsitzender Edmund Speiseder konnte dazu auch die neue Abteilungsleiterin im Schulreferat, Abteilung II im Erzbischöflichen Ordinariat zu München, Frau Dr. Sandra Krump, und die Referentin für Werteerziehung beim ISB, Frau Ute Multrus, sowie den KRGB-Landesvorsitzenden, Herrn Max Zißler, begrüßen. Den besonderen Höhepunkt markierte der Hauptreferent Bernhard G. Suttner, der Autor des im vergangenen Jahr erschienenen Buches „Die 10 Gebote - eine Ethik für den Alltag im 21. Jahrhundert“.

### 2. KRGB beim Förderverein der AG Studierende der Katholischen Theologie in Deutschland e.V. (AGT-Förderverein)



*Zum Foto: Der KRGB-Landesvorsitzende Max Zißler (rechts) beim Zusammentreffen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des AGT-Fördervereins, Patrick Becker.*

Der Förderverein der AGT hat sich zum Ziel gesetzt, Studierende der Theologie in den Schwerpunkten Interessenvertretung, Koordination, Vernetzung und Information sowie bei Veranstaltungen je nach Möglichkeit zu unterstützen. Eine sehr lohnenswerte Aufgabe!

## X. KRGB-Intern

### 1. Mitgliederdatei - Falsche Adressen

*Haben Sie vor umzuziehen? - Ja? - Haben Sie dem KRGB schon Ihre neue Adresse mitgeteilt? - Nein? - Dann holen Sie dies bitte bald nach!*

Die nachstehende „Fahndungsliste“ ist mit nur zwei Namensnennungen erfreulich kurz.

**Bauer, Rainer      Lauingen**  
**Pfeifer, Erwin    München**

Dank an alle Mitglieder, die immer wieder Hinweise auf die „Vermissten“ geben! Helfen Sie bitte weiterhin mit, „verlorene“ KRGB-Mitglieder wieder ausfindig zu machen.

### 2. Beitragszahlung

#### • Beitragseinzug

Für diejenigen Mitglieder, die dem KRGB eine Einzugsermächtigung überlassen haben, wurde der Jahresbeitrag 2006 bereits eingezogen. Etliche Einzüge wurden wieder zurückgewiesen – pro „missglücktem“ Einzugsversuch macht das für den Verband Unkosten von 4,00 Euro aus.

*Haben Sie eine neue Kontoverbindung? – Ja? - Haben Sie dem KRGB diese Veränderung schon mitgeteilt? – Nein? – Dann holen Sie dies bitte bald nach!*

#### • Beitragsbezahlung per Überweisung

Liebes KRGB-Mitglied, fällt Ihnen gerade ein, dass Sie den **Jahresbeitrag für 2008** noch nicht überwiesen haben, so holen Sie dies bitte nach! Das Verbandskonto finden Sie auf dem Titelblatt.

#### Die gültigen Beitragssätze:

**Für alle Mitglieder grundsätzlich:**

▶ Euro 15,00

**Für Referendare / Referendarinnen,**

**Nebenamtliche und Ordensleute:**

▶ Euro 6,00

**(Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand sind, wenn sie es wünschen, vom Beitrag befreit. Wir bitten jedoch um eine formlose Mitteilung.)**

### 3. Termine

- Die **1. Landesverbandskonferenz des Jahres 2009** findet am **Samstag, den 14. März 2009** in München statt. (Termin geändert!)
- Die Diözesanvorsitzenden sind zur **Mitgliederversammlung des Bundesverbandes** vom **20.-22. März 2009** nach Essen gerufen. (Termin geändert!)

### 4. Hervorragende Unterrichtsmaterialien abzugeben!

Zum Wegwerfen viel zu schade! Wer hat Interesse an Unterrichtsmaterialien aus einem ganzen Berufsleben als Religionslehrer? Insbesondere Referendarinnen und Referendare mit Kath. Religionslehre könnten für den Berufsbeginn von den vielen Materialien profitieren.

Wer Interesse hat (und ein Fahrzeug zur Abholung), melde sich bitte bei:

**Johann Schlecht, Spechtstraße 13, 92318 Neumarkt (Tel.: 09181/905886)**

### 5. Wahlen bei der KRGB-Mitgliederversammlung im Herbst

Bei der KRGB-Mitgliederversammlung am **07. November 2008** stehen **Neuwahlen an. Zu wählen ist der/die 1. Vorsitzende des Landesverbandes, der/die Geschäftsführer/Geschäftsführerin, der/die Kassenführer/Kassenführerin und der/die Schriftführer/Schriftführerin.**

#### Wahlvorschlag

Bis zum 31. Oktober 2008 zu senden an: Alois Hagele, Höhenstraße 8, 86574 Petersdorf.

Ich, .....(Name, Adresse)

schlage vor

für den 1. Vorsitz .....

für die Geschäftsführung .....

für die Kassenführung .....

für die Schriftführung .....

#### **Einverständniserklärung**

Ich erkläre mich zur Kandidatur bereit. Im Falle meiner Wahl werde ich das Amt annehmen.

.....  
Datum

.....  
Unterschrift

## XI. Personalia

### Totentafel

#### Als verstorben wurden gemeldet

Sr. M. Luitborg Brandl	München
Michael Gutmann	Vilseck

**REQUIESCANT IN PACE**

### Nachruf

#### In Trauer nehmen wir Abschied von Monsignore Gerhard Ott

Monsignore Gerhard Ott, der 18 Jahre lang profilierter Künstlerseelsorger der Erzdiözese München und Freising war, starb kurz vor Vollendung seines 72. Lebensjahres am 1. Februar 2008 in einem Münchner Krankenhaus. Der am 14. März 1936 in Freiburg im Breisgau geborene, 1963 in Freising zum Priester geweihte Gerhard Ott kam 1977 als Studiendirektor in das Erzbischöfliche Ordinariat München. Er leitete im Schulreferat des Ordinariats die damals eingerichtete Abteilung für Hochschulen sowie für Hochschul-, Akademiker- und Künstlerseelsorge. Im KRGB erwarb er sich große Verdienste als Vorsitzender in der Erzdiözese München-Freising.

## 2. Die Mitglieder des KRGB gratulieren



### Pfarrer Andreas Albert zum Domvikar ernannt



Wer war von 1997 bis 2005 KRGB-Diözesanvorsitzender im Bistum Regensburg? Richtig! Es war Andreas Albert, Kollege am St. Marien-Gymnasium in Regensburg. Jetzt erhielt Pfarrer Andreas Albert von Bischof Gerhard Ludwig Müller die ehrenvolle Ernennung zum Domvikar. Im besonderen Auftrag ist Domvikar Albert auch als Leiter der Diözesan-Pilgerstelle im Bistum Regensburg tätig. Die KRGB-Mitglieder gratulieren herzlich!

## ☀ **StD Thomas Gottfried wieder im ministeriellen Dienst**



Zum 18. Februar 2008 übertrug Staatsminister Siegfried Schneider dem KRGB-Mitglied StD Thomas Gottfried die Leitung des Referats Öffentlichkeitsarbeit im Bayerischen Kultusministerium. Mit seinen Ratschlägen aus seiner reichhaltigen beruflichen Erfahrung und mit großer Sympathie für den Verband begegnete Thomas Gottfried dem KRGB-Vorstand und auch der KRGB-Landesverbandskonferenz in mehrfacher Weise herzlich und mit großem Elan. Als Verbündete in den Angelegenheiten des Religionsunterrichts war jede Begegnung mit ihm eine große Bereicherung für die Verbandsarbeit. Nach zwei

Jahren als Leiter der Abteilung II im Schulreferat der Erzdiözese München und Freising wurde ihm durch den Kultusminister nun eine sehr große und spezielle Herausforderung in der Öffentlichkeitsarbeit aufgegeben. Wir wünschen Herrn StD Thomas Gottfried viel Freude und Ausdauer bei seiner Arbeit. Thomas Gottfried selbst hat sich bei seinem Abschied aus seinem Amt im Schulreferat in einem Brief an die Religionslehrerinnen und Religionslehrer und an die KRGB-Mitglieder gewandt mit folgendem Gruß: „Für Ihren Dienst als „Brückenbauer an der Schnittstelle zwischen Schule und Kirche“ wünsche ich Ihnen von Herzen Erfolg, Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen für alles, was Sie tun und was Ihnen widerfährt.“

## ☀ **Msgr. StD i.R. Gerhard Petz feierte 75. Geburtstag und Goldenes Priesterjubiläum**

Eine herzliche Gratulation geht an Msgr. StD i.R. Gerhard Petz. Er durfte in den letzten Monaten gleich zweimal feiern. Zunächst stand sein 75. Geburtstag an, am 29. Juni konnte er mit dem Goldenen Priesterjubiläum auf 50 Jahre im priesterlichen Dienst zurückblicken. Viele Jahre lang gehörte Msgr. Gerhard Petz der KRGB-Landesverbandskonferenz als Diözesanvorsitzender aus dem Bistum Regensburg und als stellvertretender Landesvorsitzender an. Dazu kam sein Engagement im Bundesverband, dem BKRG. Generationen von Referendarinnen und Referendaren, die er als Seminarlehrer in die Geheimnisse des schülernahen und erfolgreichen Unterrichtens einführte, profitierten von seiner überaus großen Erfahrung als Religionslehrer. Die Kolleginnen und Kollegen aus ganz Bayern sind ihm dankbar für seine profunden Schulbücher zur 5. und 6. Klasse, mit denen das Arbeiten wirklich Freude bereitet. Nicht zuletzt setzte sich Msgr. Gerhard Petz uner-

müde ein für die Entwicklung eines tragfähigen Konzeptes für die Schulpastoral.

### ☀ **Diözesanvorsitzender Claus Pichler eroberte Ruhpoldinger Rathaus**



Bei den Kommunalwahlen 2008 wählten die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Ruhpolding mit Claus Pichler einen wahrhaft sympathischen Zeitgenossen mit überragenden 64,3 % zum neuen Bürgermeister. Die „politische Farbe“ sei hier nebensächlich, die Freude über die gewonnene Wahl teilen wir auf alle Fälle mit Claus Pichler, der „neben“ dem Amt des KRGB-Vorsitzenden in der Diözese München-Freising nun auch hauptamtlich die politischen Geschicke seiner Heimatgemeinde steuert.

Wir wünschen hierfür ein gutes Gelingen!

### ☀ **StD i.R. Ludwig Taufer feierte 75. Geburtstag**

Seinen 75. Geburtstag feierte StD i.R. Ludwig Taufer. Er hatte 16 Jahre lang von 1976 bis 1992 die Schriftführung im KRGB-Landesverband inne. Die herzliche Gratulation verband der KRGB-Landesvorsitzende Max Zißler mit einem großen Dank an seinen Freund Ludwig. Beide wohnen in Weiden nur einen Gehweg von fünf Minuten voneinander entfernt und standen und stehen miteinander in einem regen Austausch nicht nur über die Belange des KRGB. StD Taufer gehört damit sicher auch zu den „grauen Eminenzen“ im KRGB, die wegen ihrer reichen Erfahrung und ihres sicheren Geschicks immer wieder wertvollen Rat auch in der heutigen Situation erteilen können.

### ☀ **Prof. Dr. Markus Schiefer zum Institutsleiter ernannt**



Insbesondere die Kolleginnen und Kollegen aus der Diözese Augsburg und die Mitglieder der Landesverbandskonferenz der „Ära Höbner“ haben ihn noch in bester Erinnerung: Nach der Promotion in neutestamentlicher Exegese unterrichtete Markus Schiefer bis zum Jahre 1999 am Gymnasium Königsbrunn die Fächer Katholische Religionslehre und Mathematik. Er zeichnete sich im KRGB verantwortlich für manche Tagungszusammenfassung. Herrn Prof. Dr. Markus Schiefer

wurde nun im Frühjahr 2008 die Leitung des Instituts für Katholische Theologie im Fachbereich 6 „Kultur- und Sozialwissenschaften“ der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, übertragen. Für seine Antrittsvorlesung hatte er sich folgendes Thema gestellt: „'Kinderrache an des Daseins tiefem Ernst'. Verfremdung des Vertrauten durch kindertheologische Bibellektüre“. Die KRGB-Mitglieder freuen sich mit Prof. Dr. Markus Schiefer über die ehrenvolle Ernennung und sind stolz darauf, seinen solch ‚klugen Kopf‘ in den eigenen Reihen zu wissen. Dem Religionsunterricht in Bayern bleibt er eng verbunden als Mitherausgeber des Unterrichtswerks für katholische Religionslehre an Gymnasien „Religion vernetzt“.

### ☀ **Mit Dr. Norbert Weidinger 60. Geburtstag gefeiert**

#### ***Betrachtung der Zeit***

***Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit genommen.***

***Mein sind die Jahre nicht, die etwa möchten kommen.***

***Der Augenblick ist mein, und nehm`ich den in acht,  
so ist der mein, der Jahr und Ewigkeit gemacht.***

***(Andreas Gryphius)***



Diese Betrachtung der Zeit stand über der Einladung zu einem Festakt für Herrn Dr. Norbert Weidinger. Er, der Direktor des Religionspädagogischen Zentrums in Bayern, wurde damit in besonderer Weise anlässlich der Feier seines 60. Geburtstages geehrt. Wer in solch innovativer und kreativer Weise wie Dr. Weidinger viele Jahre gearbeitet hat, ist auch der freundlichen

Grußworte würdig, die Herr Domkapitular Prälat Erich Pfanzelt, Frau Ministerialrätin Rita Kagerer, Herr Prof. Dr. Hans Mendl und Direktor Klaus Buhl übermittelten. Und auch der erlebenswerte Festvortrag von Herrn Prof. Dr. Dr. Peter Beer vom Katholischen Büro in Bayern zum Thema „Im Dialog – zur Zukunft des Religionsunterrichts“ zog die Zuhörerschaft auch insbesondere wegen seiner 'darstellenden Elemente' in einen besonderen Bann. Die KRGB-Mitglieder wünschen Dr. Norbert Weidinger für seine beruflichen und private Zukunft alles erdenklich Gute.

## XII. Die „Letzten Seite“

### ZUM IMMERWÄHRENDEN WELTTAG DER KOMMUNIKATIONSMITTEL

#### Der Völkerapostel in den Studios der Rechtlichen und der Privaten

Durch die Zeitmaschine des Leonardo da Vinci – in den Gewölben des Vatikan in sicherer Obhut der Glaubenskongregation gehalten – kam Paulus nach Deutschland, wo er sich auch über die Bedingungen des Beitritts seiner Heimat in die EU erkundigte. Sein Hauptinteresse galt den Medien – und hier jenen mit hohen Einschaltquoten, durch die viele Menschen ihre Sicht von Gott und der Welt beziehen. Sein Tagesplan sah so aus.

**11.00 Jobbörse bei Hartz IV:** „Deine Chance um 11 – wie damals vor Damaskus?“ (Apg 9,31)

**12.00 Vera am Mittag:** „Edler oder fauler Zauber auf Cypern? Wenn ein Zauberer wie Barjesus seinen Job verliert.“ (Apg 13,7f)

**13.00 bei Britt:** Der Talk um eins: „Jüngerinnen und Jünger – Frauen um Jesus, keine Frauen um Paulus?“ (1Kor 14,34)

**14.00 Um Zwei bei Kalwass:** „Kirchenschlaf – junge Therapie gegen alte Ängste?“ (Apg 20,8)

**15.00 Richterin Barbara Salesch:** „Der Schwächste fliegt – Hire and fire in Korinth?“ (1 Kor 14,1f)

**16.00 Pastor Fliege:** „Mobbing unter Talaren? Um Himmelswillen!“ (Gal 1,9f)

**17.00 Alfredissimo:** „Ökologisch-Vegetarisch kochen in Korinth?“ Zu Ehren seines Gastes – „Darf ich Sie Herr Paulus nennen?“ - gab es zu Huhn rheinländisch – anatolisch angebackene Tomaten und Zucchini in tarsisch-pikanter Zwiebelsoße mit leicht flambiertem galatischem Zwerghasenragout nebst einer edlen Kurdenscheurebe des Jahrgangs 10 v. Chr.

Nach der nötigen Pause gab es um **21 Uhr die Talkrunde** mit Alice Schwarzer, Uta Ranke-Heinemann, Heiner Geißler und Hans Küng: „Last minute – first class oder andersrum: Trägt das Kapital oder tragen die Privaten Sender zu Verelendung der Massen bei?“

**23.00 bei Maischberger:** „Die Sabbatjahre eines Apostels und mein Konflikt mit Petrus: Wer schickt heute wen in die Wüste?“

Ein Gespräch mit der Deutschen Bischofskonferenz kam noch nicht zustande. Die Terminvorschläge des Paulus zum „Ende der Welt“ bzw. zum „Anbruchs des Neuen Äon“ fanden beim Ständigen Rat – er tagte zum ersten Mal im frisch renovierten Kloster Himmelsporten - kein Gehör; die angegebenen Termine seien schon alle besetzt. Auf die Bemerkung des Paulus, sein Auftrag sei aber sehr wichtig, gab der Sprecher der Bischofskonferenz zur Antwort: „Darüber wollen wir Dich ein anderes Mal hören.“ (Apg 12,32)